

Herzogenried

Für eine Zukunft in Gemeinschaft

Jahresbericht Januar 2015 – Dezember 2015

Inhalt

1. Trägerschaft	1
2. Selbstverständnis und Leitbild	1
3. Erreichte Standards sichern und weiterentwickeln	2
3.1 Bilanz 2004 – 2015	2
3.2 Kooperationspartner	3
4. Handlungsfelder und Projekte	6
4.1 Stadtteilstrukturen	6
4.1.1 Interessengemeinschaft Herzogenried - Förderverein e.V.(IGH) und bürgerschaftliches Engagement	6
4.1.2 Stadtteilkonferenz und Bewohnerversammlungen	7
4.1.3 Neujahrsempfang	8
4.1.4 Förderverein Stadtteilbibliothek	8
5. Zusammenleben und Kommunikation	9
5.1 Stadtteilstadt	9
5.2 Weihnachtsmarkt im Grünen	10
5.3 Kulturarbeit und Bildung	10
5.3.1 Öffentlicher Bücherschrank	10
5.3.2 Kreativmarkt Herzogenried	11
5.3.3 Kreativ-Workshop für Kinder	12
5.3.4 Fuchs-Förderpreis „Kulturen in Farbe - Nationen in Frieden“	12
5.4 Sicherheit und Sauberkeit	12
5.4.1 Sport statt Gewalt	12
5.4.2 Selbstbehauptungskurs für Frauen	13
5.4.3 Seniorenspezifische Kriminalprävention	13
5.4.2 Centro Verde	13
5.5 Wohnumfeld	14
5.5.1 HerzogenGärten	14
5.5.2 Urban Gardening „Gartenvielfalt“	14
5.5.3 Stadtgarten 2	15
5.6 Gewerbe und Nahversorgung	15
5.6.1 Turley – Areal	16
5.7 Image	17
5.7.1 Foto-Ausstellung „40 Jahre Herzogenried“	17
5.7.2 Stadtteiltrail	17
5.7.3 Homepage www.herzogenried.de	17
5.7.4 Stadtteilzeitung „herzog“	18
6. Ausblick	18
6.1 Fortführung des Quartiermanagement mit Erweiterung des Aufgabengebiets	18
6.2 Verstetigung des Quartiermanagements im Herzogenried	19
7. Pressespiegel	21

1. Trägerschaft

Im Herzogenried wurde der Diakonieverein im Diakonischen Werk beauftragt, Quartiermanagement als Träger durchzuführen, wozu Michael Lapp zum 1. Juni 2004 als Quartiermanager seine Arbeit aufnahm.

Zur Finanzierung des Quartiermanagements trugen in 2015 bei:

- GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft
- Stadt Mannheim
- Diakonieverein im Diakonischen Werk

2. Selbstverständnis und Leitbild

Quartiermanagement dient als Instrument zur Aufwertung von Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf. Dabei werden infrastrukturelle, bauliche, soziale, kulturelle, wirtschaftliche und sonstige stadtteilspezifische Handlungsanforderungen integriert bearbeitet.

Quartiermanagement wirkt folglich sowohl als interdisziplinäre als auch als intermediäre Instanz, die den Dialog zwischen Bewohnerschaft, Stadtteilakteuren, der Kommunalpolitik sowie der Stadtverwaltung moderiert und auf umfassende Beteiligung zielt. Insbesondere Bewohner und Stadtteilakteure finden beim Quartiermanagement einen Ansprechpartner, der

- Anregungen, Anfragen, Konflikte und Probleme im Stadtteil aufgreift
- moderiert und vernetzt sowie Fragestellungen und Interessen im Stadtteil bündelt
- kurze und schnelle Wege in die Verwaltung herstellen kann
- wichtige Themen des Stadtteils aufgreifen kann, Ziele formuliert und Projekte initiiert
- bewohner11schaftliches Engagement und Initiativen aus dem Stadtteil professionell unterstützt
- die Beteiligung der lokalen Akteure und der Bevölkerung an Planungen und Projekten, die den Stadtteil betreffen, sicherstellt.

Die für Großwohnanlagen typischen Problemlagen wie Anonymisierung, ein niedriger Grad an nachbarschaftlichen Beziehungen und eine daraus folgende geringe Bindung der Bewohner an ihr Wohnumfeld sind auch für das Herzogenried typisch.

Umso mehr es gelingt, die vorhandenen Ressourcen zu aktivieren, kann das Abrutschen des Stadtteils zu einem „sozialen Brennpunkt“ verhindert werden. Bewohneraktivierung und Netzwerkarbeit sind bewährte Instrumente zur Planung und Entwicklung neuer Projekte mit nachhaltiger Wirkung.

„Herzogenried – Für eine Zukunft in Gemeinschaft“ hat sich als Leitbild in der Arbeit des Quartiermanagements herausgebildet.

Strategisches Ziel der Stadtteilarbeit ist das Aufbrechen der Anonymität innerhalb der Bewohnerschaft und die Förderung positiver Nachbarschaften. Je erfolgreicher dieser Ansatz in der Praxis umgesetzt werden kann, umso mehr wird sich das Herzogenried zu einem attraktiven Anziehungspunkt wohnungssuchender Bürger entwickeln. Ebenso kann sich durch Prozesse dieser Art die Lebenszufriedenheit der Bewohner steigern und die Fluktuation in der Bewohnerschaft reduzieren.

3. Erreichte Standards sichern und weiterentwickeln

Dieser Sachstandsbericht dokumentiert die weitere Entwicklung der Quartierarbeit von der Aufbauphase zum Prozess der Konsolidierung im Herzogenried.

Auch 2015 konnte die erfolgreiche Netzwerkarbeit ausgebaut und intensiviert werden sowie zusätzlich weitere Kooperationspartner und Stadtteilakteure gewonnen werden.

Auch seitens der Bewohner ist eine weitere Zunahme ehrenamtlicher Aufgaben und Tätigkeiten deutlich erkennbar.

Herausragende Beispiele des zunehmenden bürgerschaftlichen Engagements sind die vielseitigen Aktivitäten der Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V., die große Beteiligung bei den verschiedenen Stadtteilevents, zur Akzeptanz des Baus der Stadtbahn Nord oder der erfolgreiche Kampf gegen die Ansiedlung von Spielhallen.

In den letzten Jahren konnten in Netzwerkarbeit zahlreiche neue Projekte auf den Weg gebracht und verstetigt werden, die für das Herzogenried von großer Bedeutung sind.

Die Aufrechterhaltung der mittlerweile schon traditionellen Stadtteilaktivitäten, einhergehend mit der Förderung neuer Projekte und der Bearbeitung von Bewohneranliegen, funktioniert nur im Zusammenwirken ehrenamtlicher und professioneller Kräfte.

Bei nicht wenigen Vereinen und Einrichtungen ist diesbezüglich eine besorgniserregende Tendenz festzustellen. Aufgrund ihrer „dünnen Personaldecke“ sind manche Organisationen gezwungen, sich auf ihr Kerngeschäft zu begrenzen und können sich nicht mehr zusätzlich in die Stadtteilarbeit einbringen.

Somit stößt auch das Quartiermanagement auf „Grenzen des Wachstums“, was die Initiierung neuer Projekte betrifft.

Mit der Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V. wurde 2006 eine Organisation gegründet, in der Bewohner, Vertreter aus Einrichtungen, Vereine und Gewerbetreibende sich gemeinsam für den Stadtteil engagieren und die maßgeblich an den erfolgreichen Aktionen beteiligt war.

Das Quartiermanagement begleitet und unterstützt diesen Prozess der Selbstorganisation.

Für die kommenden Jahre gilt für das Quartiermanagement, die Kontinuität zu wahren, die Standards zu sichern und neue Projekte zu fördern.

4.1. Bilanz 2004 - 2015

Aufbau der Stadtteilstrukturen:

- **Interessengemeinschaft Herzogenried - Förderverein e.V.**
- **Jährliche Stadtteilkonferenzen**
- **Bewohnerversammlungen**
- **Arbeitskreise**
 - **Gründung des Fördervereins Stadtteilbibliothek**

Koordination und Förderung der Beteiligungsprojekte:

- **Stadtteilzeitung „Herzog“**
- **Homepage www.herzogenried.de**

- **Neujahrsempfang Herzogenried**
- **Stadtteilstfest**
- **Weihnachtsmarkt**

- **„HerzogenGärten“**
- **Urban Gardening**

- **Gewaltprävention**
- **„Sport statt Gewalt“- Turnier für alle Neckarstädter 4.Klassen**
- **Selbstbehauptungskurse für Frauen**
- **Kriminalprävention für Senioren**

- **Stadtteilwegweiser**
- **Kinderstadtteilplan**

- **Kunst im öffentlichen Raum**
- **3 Hochhauskunstwerke**
- **Kreativmarkt Herzogenried**
- **Kinder-Workshop-Tag**

- **Fotoausstellung „40 Jahre Herzogenried“**

- **Dokumentation „Kunst im öffentlichen Raum 2004 - 2014“**

- **Katalog „Kulturen in Farbe - Nationen in Frieden“**

- **Öffentliche Boule-Anlage**

- **Hundelaufplatz**
- **Öffentlicher Bücherschrank**

- **Erfolgreiche Verhinderung der Spielhallen**
- **Mehr Sicherheit und Sauberkeit**
- **Kompletter Rückgang der Wohnungs-Leerstände**

- **Vernetzung mit der Bewohnerinitiative Centro Verde**
- **Mitarbeit in AG Turley-Casino**

4.2 Kooperationspartner

Regelmäßige Kontakte bestehen zu fast allen Organisationen des Quartiers.

Dieses Netzwerk bildet die strukturelle Vorraussetzung für die vielfältigen Projekte und Aktivitäten, die 2004 ihren Anfang nahmen und sich seitdem permanent weiterentwickelt haben.

Insbesondere der Neujahrsempfang, das Stadtteilstfest sowie der Weihnachtsmarkt im Grünen finden starken Zuspruch innerhalb der Wohnbevölkerung und der Öffentlichkeit.

Eine positive Stimmung im Quartier ist spürbar. Sichtbar wird sie in der zunehmenden Beteiligung unterschiedlichster Akteure an Projekten des Quartiermanagements und am Aufbau neuer Strukturen. Dabei gilt es, die Eigeninitiative der Bewohner zu stärken und die Fähigkeit zur Selbsthilfe zu

entwickeln, um damit neue Strukturen für eine Beteiligung „von unten“ zu ermöglichen.

Die starke Beteiligung an der Stadtteilzeitung „herzog“ sowie die Aktivitäten der „Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V.“ seien als zwei exemplarische Beispiele des wachsenden bürgerschaftlichen Engagements genannt. Dieser Prozess konnte vor allem deswegen erfolgreich verlaufen, weil eine stark ausgeprägte Kooperationsbereitschaft seitens der meisten lokalen Einrichtungen und Organisationen vorhanden ist.

- **Der Bewohner ist der Experte seines Stadtteils.**
- **Bürgerbeteiligung ist die Voraussetzung erfolgreicher Stadtteilarbeit**

Rückblickend kann gesagt werden, dass eine erfolgreiche Stadtteilarbeit nur im Zusammenspiel von Ehrenamtlichen, Stadtteilakteuren und Quartiermanagement möglich wird.

Der Stadtteil braucht auch für seine zukünftige Entwicklung eine zentrale Institution, die durch Moderation und Integration einen Prozess in Gang setzt, der notwendige und nachhaltige Maßnahmen für die Bewohnerschaft und das Wohngebiet in die Wege leiten kann.

Dem Engagement der Träger des Quartiermanagements ist zu verdanken, dass seit Juli 2008 die bis dahin als sog. Zusatzjob geführte Tätigkeit in der Verwaltung in ein reguläres Arbeitsverhältnis umgewandelt werden konnte.

Damit wurde eine permanente Präsenz im Stadtteilbüro erreicht und vor allem konnte sowohl die Qualität als auch die Quantität der Arbeit des Quartiermanagements während Urlaubs- oder Krankheitszeiten gesichert werden.

Die Verwaltungsangestellte übernimmt darüber hinaus auch Bürotätigkeiten im Quartierbüro Wohlgelegen.

Dank der finanziellen und beratenden Unterstützung der Träger sowie zahlreicher Sponsoren konnten neue Projekte zur Weiterentwicklung des Stadtteils entwickelt werden, die mangels öffentlicher Fördermittel sonst nicht möglich gewesen wären.

Zu den Kooperationspartnern des Quartiermanagements im Stadtteil zählen:

- AOK
- Arbeiterwohlfahrt Mannheim
- Beschäftigungsförderung Diakonie
- Biotopia, Stadtteilservice
- Bürgerdienste Neckarstadt
- Bezirksbeirat Neckarstadt-Ost und die zuständigen Stadträte
- Diakoniekirche Plus
- Ehrenamtliche Bewohner
- Einkaufszentren Ulmenweg und Steingarten
- Erich-Kästner-Grundschule
- Evangelische Kindertagesstätte „Krümelchen“
- Evangelischen Kirchengemeinde Neckarstadt
- Evangelische Paul Gerhardt-Gemeinde
- Familienheim Rhein-Neckar e.G.
- Förderverein Freunde des Herzogenriedparks

- Freie Interkulturelle Waldorf-Schule
- Freireligiöse Jugend Mannheim
- Gartenstadt-Genossenschaft e.G.
- GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft
- Herzogenriedpark
- Hochschule Mannheim
- Initiative Gartenvielfalt
- Integrierte Gesamtschule Mannheim-Herzogenried
- Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V.
- Internationaler Bund für Sozialarbeit
- Jobbörse Neckarstadt-Ost
- Jugendhaus Herzogenried
- Jugendkulturzentrum Forum
- Justizvollzugsanstalt
- Karnevalsverein Neckarstädter Narrengilde
- Karnevalsverein Schlappmäuler
- Karnevalsverein Strosseridder
- Katholische St. Bonifatiusgemeinde
- Katholische St. Nikolausgemeinde
- Katholischer Kindergarten St. Nikolaus Am Steingarten
- Käthe Kollwitz-Schule
- Kindertagesstätte Ulmenweg
- Kinderhaus Herzogenried
- Kinderhaus August Kuhn
- KulturQuer- QuerKultur Rhein-Neckar e.V.
- MFC Phönix 02
- Mannheimer Künstler
- Mannheimer Quartiermanagement e.V.
- 1. Minigolfclub Mannheim
- Naturfreunde Mannheim
- Netzwerk Senioren Neckarstadt
- Politik
- Polizeirevier Neckarstadt
- Presse
- Private Musikschule Orffeo
- Projektgruppe Neckargärten
- Quartierbüro Wohlgelegen
- Quartiermanagement Neckarstadt-West
- RRC Endspurt Mannheim
- Seniorenberatungsstelle Neckarstadt
- Seniorentagesstätte Herzogenried
- SIMA
- Stadtverwaltung Mannheim
- SÜDEWO
- Stadtbibliothek Herzogenried
- Stadtgarten 2
- Stammtisch Centro Verde
- Turley-Wohnprojekte
- Unsere Welt e.V.

- Verein der Gartenfreunde
- Wilhelm Busch-Förderschule

5. Handlungsfelder und Projekte

Der integrative Arbeitsansatz des Quartiermanagements verbindet unterschiedliche Projektziele miteinander und schafft damit Voraussetzungen für eine nachhaltige Stadtteilentwicklung.

Zwischen den verschiedenen Handlungsfeldern bestehen gegenseitige Wechselwirkungen, so dass die stattgefundenen Projekte meist unmittelbar auf alle anderen Handlungsfelder Auswirkungen erzielen.

Veränderungen in einem Bereich haben immer auch Auswirkungen auf andere Bereiche und beeinflussen diese. Mit den einzelnen Projekten werden keine kurzfristigen Erfolge angestrebt, sondern sie dienen einem längerfristigen und nachhaltigen Entwicklungsprozess.

Im Vordergrund stehen dabei Verbesserungen in den folgenden Handlungsfeldern:

5.1 Stadtteilstrukturen

Neben der Stadtteilkonferenz und dem AK „Familienfreundliches Herzogenried“ haben sich mit der Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V., der Redaktion der Stadtteilzeitung herzog, der 3 Gartenprojekte HerzogenGärten, Gartenvielfalt und Stadtgarten 2, dem Förderverein Stadtteilbibliothek, dem Projekt „Kultur am Öffentlichen Bücherschrank“ sowie dem AK Kultur neue Strukturen entwickelt, die zur weiteren Vernetzung sowie zu einer integrativen Stadtteilarbeit beitragen.

Für einen intensiveren Dialog mit den Bewohnern sowie für eine nachhaltige Vernetzung haben sich auch die nach Bedarf stattfindenden dezentralen Bewohnerversammlungen in der Hochhaussiedlung bewährt.

Über das eigentliche Quartier hinaus werden auch die Bewohner benachbarter Wohngegenden (4. Bauabschnitt, Centro Verde, Turley, Exerzierplatz, Ulmenweg, An den Kasernen, Gerhardt-Hauptmannstrasse und Hochuferstrasse) angesprochen und in die Stadtteilarbeit miteinbezogen.

Den Bürgerbeteiligungsprozess zur Konversionsfläche Turley-Areal haben Quartierbüro Wohlgelegen und Quartiermanagement Herzogenried angestoßen und begleiten aktiv deren weitere Entwicklung.

Über unser Projekt „Mehr Farbe für das Herzogenried“ haben sich verschiedene Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Bewohner miteinander vernetzt mit dem Ziel, den Stadtteil farblich aufzuwerten sowie Kunst und Kreativität zu fördern.

Mit der Förderung partizipativer Strukturen werden innovative Prozesse entwickelt, die Aktivierung, Beteiligung und Befähigung der Bewohner zum Ziel haben.

Die Marke „Kunst am Hochhaus“ hat sich im Herzogenried zwischenzeitlich etabliert.

5.1.1 Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V. (IGH) und bürgerschaftliches Engagement

Als ein Zusammenschluss von Bewohnern, Einzelhändlern, Vertretern aus Einrichtungen, Vereinen und Parteien sowie von Freunden des Wohngebiets hat sich

die IGH im Jahre 2006 gegründet. Als gemeinnütziger Verein bündelt sie die Kräfte des Wohngebiets in Netzwerkarbeit, um gemeinsam den Stadtteil zu stärken.

In enger Kooperation mit dem Quartiermanagement fördert sie die Zusammengehörigkeit unter der Bewohnerschaft und bringt neue Initiativen zur Weiterentwicklung des Stadtteils auf den Weg.

Mit dem Verein als Interessensvertreter des Quartiers hat sich eine neue Struktur der Partizipation gebildet, die ihren Beitrag zum Wohle des Stadtteils leistet.

Bei zahlreichen Aktivitäten im Stadtteil beteiligt sich die IGH als Förderer oder als Kooperationspartner.

Für beispielhaftes ehrenamtliches Engagement und außergewöhnliche Verdienste um das Herzogenried wurde Klaus Ullmann als „Herzogenriedler 2015“ öffentlich beim Neujahrsempfang geehrt.

Bei der Organisation des Stadtteilstes und des Weihnachtsmarkt zählen die IGH-Mitglieder zu den Aktivposten. Regelmäßig werden mit ihrem Glücksrad finanzielle Beiträge gesammelt, die für gemeinnützige Einrichtungen gespendet werden.

An ihren Info-Ständen werden die Besucher über die aktuellen Stadtteilprozesse informiert.

Auch mit dem Thema Stadtbahn Nord setzte sich die IGH in den vergangenen Jahren intensiv auseinander. Auf Versammlungen und in vielen Veröffentlichungen informierte die IGH über die geplante neue Straßenbahnlinie und war darüber hinaus mit 2 Mitgliedern im Bürgerforum vertreten. Damit trug sie wesentlich zur Akzeptanz der Stadtbahn Nord im Wohngebiet bei.

Die Mitarbeit an einer sozialverträglichen Gestaltung des Turley-Areals hat sich die IGH als Mitglied des Turley-Beirats zur Aufgabe gemacht und sie ist auch in der AG Kasino an der Ausarbeitung der Konzeption für ein bürgerschaftliches Zentrum im ehemaligen Offizierskasino beteiligt.

Mit der Freien Interkulturellen Waldorfschule ist sie Träger des Gemeinschaftsgartens „HerzogenGärten“, der als interkultureller und Generationen übergreifender Treffpunkt gut angenommen wird.

Gemeinsam mit dem Quartiermanagement hat sie die Initiative „Urbanes Gärtnern – Gartenvielfalt“ auf den Weg gebracht.

Als Förderverein konnte die IGH wieder einige Projekte finanziell ermöglichen:

- Stadtteilstes
- Weihnachtsmarkt
- Öffentlicher Bücherschrank
- Turnier „Sport statt Gewalt“

5.1.2 Stadtteilsteskonferenz und Bewohnerversammlungen

In kleinräumlich organisierten Bewohnerversammlungen finden nach Bedarf Kontakt und Austausch zwischen Bewohnerschaft und Quartiermanagement statt. Die Treffen führen Bewohner zusammen, ermöglichen Kontakte untereinander und fördern gemeinsame Initiativen.

Sie sind neben den Stadtteilstes ein Baustein zur Entwicklung positiver Nachbarschaften

Das Quartiermanagement greift die geäußerten Anregungen und Sorgen auf, in dem es mit den Betroffenen nach Lösungsmöglichkeiten sucht.

Übergeordnete Themen und Fragestellungen werden auf Stadtteilsteskonferenzen erörtert, an denen neben der Bewohnerschaft die unterschiedlichsten

Stadtteilakteure, Vertreter von Verwaltung, Politik und der Wohnungswirtschaft beteiligt sind.

2015 fand eine gut besuchte Stadtteilkonferenz zum Thema „Trends und Perspektiven für das Herzogenried“ statt.

An Info-Tischen informierten 14 Vereine und Initiativen über ihre Arbeit und wünschten sich mehr Gemeinschaft, mehr Vernetzung und bessere Kontakte zwischen den Vereinen und Akteuren des Herzogenried.

Für die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes sind die geäußerten Anregungen und Erwartungen auf diesen Versammlungen von wesentlicher Bedeutung und finden ihre Fortsetzung.

5.1.3 Neujahrsempfang

Da bisher in der Neckarstadt ein traditionsreicher Neujahrsempfang stattfindet, bei dem das Herzogenried eine nur untergeordnete Rolle spielt, wurde seit 2005 unter Federführung des Quartiermanagements eine eigenständige Neujahrsfeier organisiert.

In der Zwischenzeit hat sich der Neujahrsempfang im Herzogenried zu einem zentralen und gut angenommenen Stadtteilevent entwickelt.

Zu Beginn des neuen Jahres Begegnungen zu ermöglichen, das soziale Miteinander zu pflegen sowie gemeinsam Rück- und Ausblick zu halten, ist das Anliegen dieser Veranstaltung.

Sehr informativ und kurzweilig war der Festvortrag „40 Jahre Herzogenried“ von Dr. Ulrich Nieß, dem Direktor des Stadtarchivs Mannheim. Er brachte Hintergründe und Fakten von der ersten namentlichen Erwähnung bis zur aktuellen Situation.

Miteinbezogen wurden Kinder und Jugendliche, die hier eine Bühne zur Präsentation ihrer interkulturellen Aufführungen finden und den Neujahrsempfang damit lebendig und engagiert inszenieren.

In seiner Zusammensetzung ist nahezu der gesamte Stadtteil abgebildet.

2015 fand der Neujahrsempfang zum 5.Mal in der Aula der IGMH statt, der mit über 200 Teilnehmern wieder sehr gut besucht war. Sie mussten ihr Kommen nicht bereuen, denn die Kinder- und Jugendeinrichtungen aus dem Wohngebiet begeisterten mit einem bunten Bühnenprogramm vom Feinsten.

Von multi-kulturellen Neujahrsgrüßen, über die verschiedensten musikalischen Darbietungen bis hin zu Tanz und Akrobatik reichten die vielseitigen Beiträge und zeigten sehenswerte Ausschnitte der kulturellen Vielfalt im Quartier.

Als Vertreter des Oberbürgermeisters überbrachte der 1.Bürgermeister Christian Specht die Neujahrsgrüße der Stadt Mannheim und lobte die erfolgreiche Quartiersarbeit.

Als Herzogenriedler 2015 wurde Klaus Ullmann geehrt, der sich nicht nur im Stadtteil aktiv einbringt, sondern auch seit vielen Jahren in Mannheim in den verschiedensten sozialen Projekten engagiert ist.

Der traditionell gut besuchte Neujahrsempfang ist Ausdruck des nachhaltigen Effekts integrativer Stadtteilarbeit und bestätigt die familienfreundliche und Generationen übergreifende Konzeption der Stadtteilarbeit.

5.1.4 Förderverein Stadtteilbibliothek

Die Gründung des Fördervereins ist der fortschreitenden Netzwerkarbeit im Herzogenried zu verdanken.

Auf der Jubiläumsveranstaltung „40 Jahre Stadtteilbibliothek“ wurde die Fotoausstellung „40 Jahre Herzogenried“ eröffnet, die zahlreiche Besucher mobilisierte.

Dabei wurde auch erwähnt, dass es immer noch keinen Förderverein für diese zentrale Kultureinrichtung gibt. Noch an diesem Abend hatten sich engagierte Bewohner entschlossen, einen Förderverein zu gründen.

In der Mitgliedschaft kommt auch die Vernetzung von Bewohnern aus dem Neubaugebiet Centro Verde mit dem Herzogenried zum Ausdruck.

5.2 Zusammenleben und Kommunikation

Das Herzogenried ist auf dem besten Wege, wieder zu einer attraktiven Wohnadresse zu werden, in der die Bewohner sich wohl fühlen und mit der sie sich identifizieren können. Die Integration von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft - fast 60% mit Migrationshintergrund - spielt dabei eine bedeutende Rolle und ist eine Voraussetzung für das Entstehen positiver Nachbarschaften.

Der Zusammenhalt und das Miteinander innerhalb der Wohnbevölkerung ist ein wesentlicher Faktor der Lebensqualität im Quartier. Die Hochhausbebauung schafft Entfremdung der Menschen untereinander, sehr viele Bewohner in einem Hochhaus kennen sich gegenseitig nicht und eine soziale Kontrolle ist schwer möglich.

Vor der Einrichtung des Quartiermanagements waren die Bewohner auf dem sozialen Sektor sich weitgehend selbst überlassen und überfordert mit der Symptomatik des Hochhausmilieus, was sich in einer hohen Mieterfluktuation und in Wohnungsleerständen zum Ausdruck brachte.

Die Schaffung positiver Nachbarschaften und sozialer Netzwerke sind eine zentrale Voraussetzung für ein friedliches und verständnisvolles Miteinander innerhalb der Generationen und mit den unterschiedlichsten Nationalitäten.

Dazu ist es notwendig, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen als eine Voraussetzung, der vorherrschenden Anonymität und Vereinzelung entgegen zu wirken.

Bewohnerversammlungen, eine eigene Stadtteilzeitung, urbanes Gärtnern und die zahlreichen Stadtteilevents fördern ein positives Zusammenleben und tragen bei zum Verstärken der Identifikation mit dieser jungen Wohnsiedlung.

Der positive Zuspruch und die größer werdende Beteiligung an den Neujahrsempfängen, Stadtteilfesten, Weihnachtsmärkten oder an anderen Veranstaltungen und Projekten bestätigen diese Annahme.

Mit dem Gemeinschaftsgarten „HerzogenGärten“, der Initiative „Gartenvielfalt“ und „Stadtgarten 2“ entstanden dank des beispielhaften bürgerlichen Engagements weitere kommunikative Bausteine, die von den Bewohnern sehr gut angenommen werden und die sich immer mehr zu Bürgertreffpunkten entwickeln.

5.2.1 Stadtteilfest

Unter dem Motto „Wir feiern 30 Jahre Herzogenried“ wurde am 23.07.2005 das erste große Stadtteilfest auf dem Schulhof der Käthe Kollwitz-Schule gefeiert.

In Kooperation mit dem AK „Familienfreundliches Herzogenried“ gelang es, über 30 Vereine, Initiativen, Kirchen und Einrichtungen aus dem Stadtteil zur Beteiligung zu gewinnen. Dementsprechend umfangreich und vielseitig waren die Angebote.

Neben einem abwechslungsreichen Kinderfest bestach vor allem das attraktive Bühnenprogramm die große Zahl der Besucher. Dabei wurde bewusst auf

„auswärtige Beiträge“ verzichtet, um dem Stadtteil die Möglichkeit zu geben, sich in seiner Vielfalt und im eigenen Kolorit zu präsentieren.

Dieses Konzept stieß auf großen Zuspruch, so dass das Stadtteilstfest in dieser Ausrichtung zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens im Quartier wurde und jährlich immer mehr Besucher anspricht. Das Fest löste eine Art Aufbruchstimmung im Herzogenried aus, in deren Folge die Stadtteilzeitung „herzog“ entstand und die „Interessengemeinschaft Herzogenried“ sich gründete.

2015 fand das Stadtteilstfest erstmals im Herzogenriedpark an der Konzertmuschel bei freiem Parkeintritt statt.

Der besondere Veranstaltungsort Herzogenriedpark ist dank seiner einzigartigen Atmosphäre prädestiniert für die familienfreundliche Ausrichtung dieser Veranstaltung.

Das Stadtteilstfest war mit seinem großen Musik- und Kulturprogramm, insbesondere mit den vielseitigen interkulturellen Beiträgen vor allem junger Nachwuchstalente und seinen internationalen, kulinarischen Angeboten sowie mit seinem vielseitigen Kinderspielprogramm sehr gut aufgestellt und erreichte einen Rekordbesuch trotz widriger Wetterverhältnisse mit über 2000 Besuchern.

5.2.2 Der Weihnachtsmarkt im Grünen

In Kooperation mit dem Verein der Gartenfreunde Mannheim - Herzogenried sowie mit zahlreichen Vereinen und Einrichtungen des Stadtteils fand der 11. Weihnachtsmarkt im Herzogenried zum 3. Mal im Grünen statt.

Der neue Standort in der Kleingartenanlage wird von den Besuchern gut angenommen und von seiner Atmosphäre sehr geschätzt.

Erstmals wurde der Weihnachtsmarkt aus personellen Gründen nur für einen Tag veranstaltet.

Neben dem vielseitigen und umfangreichen Bühnenprogramm sowie den zahlreichen handwerklichen und kulinarischen Verkaufsständen zieht vor allem seine familiäre weihnachtliche Atmosphäre die Bewohner an. Das umfangreiche Kinderprogramm mit weihnachtlichen Aufführungen, Gesang, Tanz, Chor und Orchester begeisterte die Besucher. Besonders auch der Nikolaus sowie der Streichelzoo aus dem benachbarten Park erfreute nicht nur die Kleinsten.

Der weihnachtliche Treff dient dem sozialen Austausch mit viel Zeit für Begegnung und Entspannung. Er fördert die Kommunikation und die Integration im Wohngebiet, stärkt das Image des Wohngebiets und stiftet Identität mit dem Quartier. Die Generationen übergreifende und multikulturelle Beteiligung zeigt, dass der Weihnachtsmarkt sich zu einer festen kulturellen Institution im Stadtteil entwickelt hat.

5.3 Kulturarbeit und Bildung

Mit unseren Events fördern wir die kulturelle Arbeit der Stadtbibliothek Herzogenried, der Schulen, Kindertagesstätten, des Kinder- und des Jugendhauses, des „Unsere Welt e.V.“ der Stroseridder, des MFC Phönix 02 sowie der im Herzogenried und in der Region beheimateten Künstler. Den zahlreichen Nachwuchstalenten bieten wir eine öffentliche Plattform zur Präsentation und schaffen damit Identifikation mit dem Stadtteil.

5.3.1 Öffentlicher Bücherschrank

Auf Anregung aus der Bewohnerschaft entstand 2015 das Projekt „Öffentlicher Bücherschrank“ Am Brunnengarten.

8 ehrenamtlichen Bücherschrankpaten sorgen dafür, dass der Schrank gut sortiert mit ansprechenden Büchern und ohne anstößige Literatur bestückt ist. Zur offiziellen Einweihung mit Autorenlesung kamen ca. 50 Besucher aus der Nachbarschaft.

Daraus entstand die Idee, mit dem Projekt „**Kulturtreff Bücherschrank**“ öffentliche Kleinkunst wie Lesungen, Musik, Tanz oder Theater regelmäßig anzubieten.

5.3.2 Kreativmarkt Herzogenried

Auf Anregung eines ehrenamtlichen Mitarbeiters veranstaltete das Quartiermanagement in Kooperation mit MaJunA e.V. und der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde erstmals 2010 einen Kreativmarkt.

Das Interesse der Aussteller an diesem Markt war so überwältigend, dass er immer sehr früh ausgebucht war und 2015 fand dann schon der 7. Kreativmarkt in der Wilhelm-Busch-Schule statt.

Kunst jeglicher Art findet auf diesem Markt ihren Platz: Eine vielfältige Mischung aus Bildern verschiedener Maltechniken, Fotoarbeiten, Plastiken aus Ton, Holz und Metall, Patchwork-Arbeiten oder Schmuck waren u.a. ausgestellt.

Sehen und gesehen werden, Leute kennen lernen, miteinander ins Gespräch kommen und sich vernetzen, darin fand sich der Erlebnischarakter des Kreativmarkts. Musikalische Umrahmung, ein Kindermalwettbewerb und ein Kreativcafé bereicherten die Atmosphäre zusätzlich.

Trotz sehr hoher Qualität blieben die Besucherzahlen bei allen 7 Veranstaltungen deutlich hinter den Erwartungen, so dass Veranstalter und ausstellenden Hobbykünstler den Kreativmarkt nicht mehr weiterführen werden.

5.3.3 Kreativ-Workshop für Kinder

Wie kreativ bist Du?

Unter diesem Motto veranstaltete das Quartiermanagement in der Sommerferienzeit in Zusammenarbeit mit kreativen Bewohnern und Künstlern aus dem Quartier im Garten des Stadthauses der NaturFreunde den 3. Workshop-Tag für die Kinder aus der Nachbarschaft.

An diesem Nachmittag konnten die Kinder die verschiedensten handwerklichen Techniken von kreativen Köpfen vermittelt bekommen. Neben Modellhäusern, Betonskulpturen und Windrädern konnten bunte Basttiere, Hüte aus Krepp-Papier, Mobile aus Glasperlen, Armbänder und vieles mehr gebastelt werden. Viel Spaß machte es den Kindern, alte Schuhe zu bepflanzen oder Mal-Techniken aller Art auszuprobieren.

Viele der angebotenen Bastel-Workshops basieren auf der Idee des „Upcyclings“. Hierbei werden Materialien verwendet, die normalerweise auf dem Müll landen, denen aber durch kreative Ideen neues Leben eingehaucht wird und dadurch schöne und nützliche Gegenstände entstehen. Dadurch erfahren die Kinder, wie sie ihre Kreativität mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln ausdrücken können und dass Müll nicht gleich Müll ist.

Es war für Jung und Alt ein gelungener wunderschöner Garten-Nachmittag zur Nachwuchsförderung.

5.3.4 Fuchs Petrolub - Förderpreis „Kulturen in Farbe - Nationen in Frieden“

Für sein Engagement in der interkulturellen Stadtteilarbeit wurde das Quartiermanagement mit dem Fuchs Petrolub–Förderpreis in Höhe von 4000.- Euro ausgezeichnet.

Mit dieser Förderung kann das Teiligungsprojekt „Kulturen in Farbe – Nationen in Frieden“ weitergeführt werden.

5.4 Sicherheit und Sauberkeit

Lebensqualität im Wohnumfeld setzt Sicherheit und Sauberkeit voraus.

Das Quartiermanagement steht in direktem und regelmäßigem Kontakt zum zuständigen Polizeirevier und unterstützt Maßnahmen zur Gewaltprävention. Angstbesetzte Räume gilt es umzugestalten und mit den zuständigen Verwaltungen werden Veränderungsmöglichkeiten gesucht.

Die in Hochhaussiedlungen mangelhafte soziale Kontrolle kann mit 2 Concierge-Büros nur teilweise aufgefangen werden.

Auch zukünftig wird Sicherheit im Wohngebiet ein zentrales Thema sein.

Zahlreiche Einrichtungen des Quartiers beteiligen sich an jährlich stattfindenden Säuberungsaktionen. Darüber hinaus ist die Wiedereinstellung von 2 Mitarbeitern (Zusatzjob über ARGE) beim Quartiermanagement erfolgt, die zusätzlich zu den beauftragten Firmen der Hauseigentümer und der Stadtreinigung für mehr Sauberkeit sorgen.

5.4.1 Sport statt Gewalt

Als Prävention im Stadtteil gegen Hass und Schläge fand bereits zum 10. Mal auf dem Gelände des MFC Phönix 02 das Turnier „Sport statt Gewalt“ statt.

Zur Vorbereitung auf das Turnier werden für alle 4. Klassen der Neckarstädter Grundschulen Unterrichtseinheiten zur Gewaltprävention seitens der Polizei angeboten.

Die insgesamt 6 Teams der 4. Klassen der Freien interkulturellen Waldorfschule, der Käthe-Kollwitz-Schule und der Neckarschule traten gegeneinander an mit dem Ziel, die sportlichste und fairste Schulklasse zu ermitteln.

Die Jugendlichen können bei diesem Turnier die präventive Wirkung des Sports erfahren. Die soziale Bedeutung des Sports vermittelt Werte wie Körpererfahrung, Anerkennung, die Selbstwahrnehmung von Stärke, die Kanalisierung und den Abbau von Aggressionen, die Einübung und das Einhalten von Regeln und vieles mehr. Das absolut fair und friedlich verlaufende Turnier war mit der hohen Beteiligung von 200 Teilnehmern wieder ein voller Erfolg.

Im Zentrum stehen neben Spaß und Freude am Sport die Regeln des Fair Play, welche zum Erreichen von Platzierungen und Auszeichnungen grundlegend sind. Das Quartierbüro Wohlgelegen, das Quartiermanagement Herzogenried und das Polizeirevier Neckarstadt veranstalten zusammen mit dem Gastgeber MFC Phönix 02 diese spannende Sportveranstaltung.

Auch in diesem Jahr fand das traditionsreiche Turnier in drei Kategorien statt: Sowohl beim Fußball als auch beim Tauziehen und beim Geschicklichkeitswettbewerb konnten die Schülerinnen und Schüler ihr Können unter Beweis stellen. Eltern, Lehrer und Fans verfolgten gespannt das bunte Treiben und feuerten eifrig die Mannschaften an.

Zum Abschluss dieses Sportfests erhielten alle Teilnehmer ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Sport statt Gewalt 2015 Ich war dabei“.

Ermöglicht wurden diese Erinnerungs-T-Shirts durch das soziale Sponsoring der Interessengemeinschaft Herzogenried - Förderverein e.V.

Über dieses Turnier hinaus konnten zahlreiche Mädchen für das aktive Fußballspielen begeistert werden, so dass der MFC Phönix 02 seit dieser Zeit eine eigene Abteilung Mädchenfußball führt.

Dank eines vielseitigen und umfangreichen Rahmenprogramms konnten die Teilnehmerzahlen, aber auch der Spaßfaktor deutlich gesteigert werden.

5.4.2 Selbstbehauptungskurs für Frauen

Auf sehr großes Interesse bei Frauen stieß dieses Angebot, das vom Quartiermanagement in Kooperation mit dem Polizeirevier Neckarstadt organisiert wurde.

Der Kurs beinhaltet die Stärkung des Selbstbewußtseins der Teilnehmerinnen und die Erfahrung der eigenen Wehrhaftigkeit.

Im theoretischen Teil erhielten die Teilnehmerinnen Informationen über mentale Vorbereitung, Ausstrahlung, klare Ansage/Grenzen setzen und Gegenwehr sowie über statistische Werte, Rechtslage im Hinblick auf Notwehr/Nothilfe und den Verlauf eines Ermittlungsverfahrens. Im praktischen Teil stand die Selbsterfahrung im Vordergrund. Es wurden u.a. auch Übungen mit Vollschutzanzug durchgeführt. Es wurden keine komplizierten Techniken vermittelt, sondern einfache Handlungsmöglichkeiten, die im Ernstfall schnell abrufbar sind.

5.4.3 Seniorenspezifische Kriminalitätsprävention

Im Seniorentreff und in der Pflegeeinrichtung Avendi wurden 2 sehr gut besuchte Veranstaltungen vom Quartiermanagement mit dem Polizeirevier zur Stärkung des Sicherheitsgefühls von Senioren angeboten.

„Sicher im Alltag“ beinhaltet das Aufzeigen möglicher Gefahren, Gefahrenquellen und -situationen oder die Vorgehensweisen der Täter.

Das Aufzeigen von Vermeidungsstrategien und präventiven Verhaltensweisen bei

- Tricks an der Haustüre
- Hinterhältige Betrugsmaschen
- Sicher unterwegs
- Aufmerksam und hilfsbereit
- Gewalt gegen Senioren
- Senioren im Internet

Die Veranstaltungen wurden sehr gut angenommen und als sehr hilfreich erlebt.

5.4.4 Centro Verde

Die Vernetzung des Quartiers mit den Bewohnern des Neubaugebiets wird über die Berichterstattung im „herzog“, über die Einladungen zu den Stadtteilaktivitäten im Herzogenried oder auch mit der Teilnahme des Quartiermanagements am neu gegründeten Stammtisch Centro Verde gelebt.

Die Sorgen der Bewohner im Zusammenhang mit dem Bau der Stadtbahn Nord und der umstrittenen Busführung werden aufgegriffen und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Der Prozess der Vernetzung und Integration steht am Anfang und wird in den unterschiedlichsten Beteiligungsprojekten schon praktiziert.

Auch in diesem Neubaugebiet sind Sicherheit und Sauberkeit zentrale Themen, die von den aktiven Mitgliedern des Stammtisches bearbeitet werden.

Darüber hinaus wurde eine Perspektivdiskussion zur Zukunft der Wohnsiedlung seitens der Bewohner mit Unterstützung des Quartiermanagements angeregt. Auf der sehr gut besuchten Stadtteilkonferenz einigten sich die Teilnehmer für mehr Sicherheit an der Radrennbahn (Tempo 30-Zone, neue Rad- und Fußgängerwege).

5.5 Wohnumfeld

Die Zukunft des Wohngebiets steht und fällt mit seiner Aufenthaltsqualität. Verbesserungen im Wohnumfeld steigern die Attraktivität im Quartier, verstärken die Identifikation mit dem Stadtteil und können eine Abwanderung stoppen. Der Abbau von Barrieren und die Schaffung von mehr Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum tragen zur seniorengerechten Gestaltung des Quartiers bei. Besonders beliebt bei der Bewohnerschaft sind die farblichen Neugestaltungen von Fassaden, die zur optischen Aufwertung des Stadtteils erheblich beitragen. Sie sind auch ein kreativer Beitrag gegen Verwahrlosung und Vandalismus. Unter dem Arbeitstitel „Mehr Farbe für das Herzogenried“ werden weitere Aktionen als Beteiligungsprojekte folgen. Ausbesserungsmaßnahmen im Wegenetz sowie die Beseitigung von Angsträumen wurden erfolgreich angeregt.

5.5.1 Gemeinschaftsprojekt „HerzogenGärten“

Der Garten ist als Erlebnisraum für Generationen übergreifende und interkulturelle Begegnungen konzipiert.

Das Kooperationsprojekt „HerzogenGärten“ der Interessengemeinschaft Herzogenried, des Quartiermanagements, der Freien Interkulturellen Waldorfschule Mannheim und Bewohnern aus dem Quartier bietet die Möglichkeit generations- und kulturübergreifender Aktivitäten. Hierbei folgt das Projekt einer partizipativen und solidarischen Grundidee.

Der gemeinsame Garten in der Kleingartenanlage Herzogenried ist ein idealer Ort für entspannte Begegnungen sowie Naturerfahrungen und bietet eine wunderbare Möglichkeit das Band zwischen den Generationen neu zu knüpfen und zwischen den Kulturen auszubauen. Der Garten ist ein geschützter Ort und ein Freiraum. Die Natur wirkt auf alle Menschen befruchtend und anregend. Alte Menschen verfügen über reiche Kenntnisse und Erfahrungen, die oft brachliegen. Kinder möchten die Welt entdecken und ihre eigenen Kräfte erleben. Der Zyklus des Lebens, das Werden und Vergehen kann in allen Erscheinungsformen beobachtet und erlebt werden. Das gemeinsame Arbeiten, Spielen, Essen, Erholen in einem Garten stiftet eine neue Form der Gemeinschaft, bietet Gelegenheiten der wechselseitigen Unterstützung, Förderung und Anerkennung und leistet in seiner Vielfalt einen Beitrag zur gelebten Integration.

Viele Kinder in der Stadt wachsen ohne Bezug zu Garten und Natur auf, sie lernen in unserem Gemeinschaftsprojekt von den Erwachsenen den Garten als Raum kennen. Durch elementare Tätigkeiten an den Beeten mit Gemüse, Kräutern, Blumen sowie an den Sträuchern und an den Obstbäumen erleben die Kinder den Jahresrhythmus in der Natur und lernen biologische Vielfalt kennen. Sie werden zu ökologisch verträglichem Verhalten angeleitet und auf die Probleme des Umweltschutzes aufmerksam gemacht.

5.5.2 Initiative „Gartenvielfalt“

In zahlreichen anderen Städten gibt es gelungene Beispiele dafür, wie sich die Anwohnerschaft öffentlichen Raum aneignet.

Auf vormals brachliegenden Flächen - außerhalb von Kleingartenanlagen – werden Blumen, Stauden oder sogar Gemüsepflanzen und Beerensträucher angepflanzt. Auch im Herzogenried hat sich eine Initiative aus Bewohnern gegründet, die sich als überschaubares Anfangsprojekt eine Fläche entlang des Durchgangs zwischen Neuem Messplatz und der Kleingartenanlage für Urbanes Gärtnern ausgesucht hat. Der städtische Fachbereich Grünflächen und Umwelt hat seine Unterstützung für das Projekt zugesagt, indem die grundsätzliche Bodenaufbereitung gewährleistet wird. Die Bewässerung wird in Kooperation mit dem Herzogenriedpark sichergestellt. Mittlerweile herrscht reges Leben auf der Fläche, die sich zu einem echten „Hingucker“ entwickelt hat.

Ein gelungenes Beispiel zu diesem Thema sind auch die benachbarten „Neckargärten“. 1600 m² Grünfläche, bis dahin nur wenig genutzt, wurden vor 2 1/2 Jahren umgewandelt. Am Anfang waren es nur ca. 12 Menschen, die sich das zutrauten. Mittlerweile gibt es über 70 eingetragene Mitglieder in dem dafür gegründeten Verein, die kleinere und größere Beete allein oder gemeinsam bewirtschaften. Jeder darf anbauen, was er will – entsprechend groß ist auch die Vielfalt. Umgeben ist die Gesamtfläche von einem nur 80 cm hohen Zaun. Und obwohl die Tore zu dem Grundstück Tag und Nacht geöffnet sind, gibt es keine Klagen über Vandalismus und größere Diebstähle von Blumen, Gemüse und Früchten. Es kommen immer mehr Interessierte und man sucht schon nach Ausweichflächen, die in der Max-Joseph-Straße gefunden wurden. Die Stadt Mannheim hat diese Projekte in dankenswerter Weise unterstützt.

5.5.3 Stadtgarten 2

Das neue Gemeinschaftsprojekt „Stadtgarten2“ des Seniorenbüros der Stadt Mannheim sucht Mitstreiter, die sich in der Natur betätigen möchten. Unter fachlicher Begleitung werden auf dem Gelände des Naturfreundehauses, Zum Herrenried 18 im Herzogenried Hochbeete angelegt und gepflegt. Ein Gartenhaus befindet sich im Bau und die benachbarten Boule-Bahnen laden zum Spielen ein.

5.6 Gewerbe und Nahversorgung

Die Sicherung der beiden Einkaufszentren Ulmenweg und Am Steingarten hat für den Stadtteil hohe Priorität.

Im Hinblick auf die demographische Entwicklung steigern gute Einkaufsmöglichkeiten die Attraktivität des Wohngebietes und ermöglichen seniorengerechtes Wohnen.

Im Einkaufszentrum Ulmenweg stehen dringend notwendige Veränderungen an. Seit Jahren verringert sich die Zahl der Kunden. Das hat nicht nur mit den neu entstandenen Discountern in der Nachbarschaft zu tun.

Hausgemachte Fehlentwicklungen sind nicht zu übersehen. Seit den siebziger Jahren wurde in das EKZ nur wenig investiert. Das wenig ansprechende Erscheinungsbild schreckt viele Geschäftsleute ab, hier einen Laden zu eröffnen und hat auch eine negative Ausstrahlung auf die Kundschaft. Die geringe Angebotspalette ist eine zusätzliche Ursache für den schleichenden Niedergang des EKZ.

Leerstände konnten bis jetzt behoben werden und die Ansiedlung von Spielhallen wurde verhindert.

Nur mit einer attraktiven Neugestaltung und zusätzlichen Angeboten des täglichen Bedarfs kann die Existenz des EKZ gesichert werden. Aber auch nur dann, wenn „man“ wieder gern zum Einkaufen ins EKZ kommt.

Zu den notwendigen und überfälligen Maßnahmen werden Gespräche zur Perspektive mit allen Beteiligten geführt.

Die Schließung einiger Einzelhandelsgeschäfte im EKZ Ulmenweg hat spürbare Umsatzrückgänge erbracht und die Nachfrage stark verringert. Weitere Abwanderungen sind zu befürchten, wenn sich an der derzeitigen Lage nichts ändert.

Vor allem für ältere und weniger mobile Bewohner bedeuten fehlende Angebote eine Minderung ihrer Wohnqualität.

Erste Marketingstrategien zur Existenzsicherung der Gewerbestandorte wurden mit den Gewerbetreibenden erörtert. Als sehr positiv wurden die Werbemöglichkeiten in der Stadtteilzeitung „herzog“ aufgegriffen.

Mit der Entstehung neuer Wohnsiedlungen in unmittelbarer Nachbarschaft auf Centro Verde und Turley bietet sich dem EKZ Ulmenweg die Möglichkeit, neue Kundschaft zu gewinnen.

Gespräche mit der Städtischen Wirtschaftsförderung und dem Großmarkt Mannheim haben zu folgenden Ideen geführt:

- Auffälligere Beschilderungen
- Gemeinsame Werbung
- Rabattaktionen
- Zusätzliche Angebote
- Öffentlichkeitswirksame Aktionen (Märkte zu Weihnachten, Ostern, Sommer, Herbst)
- Lieferservice
- Sanierung und Modernisierung des Einkaufszentrums
- Ansiedlung eines Discounters

Für die Realisierung entscheidend ist die notwendige Einigung der ansässigen Gewerbetreibenden und der Immobilieneigentümer über die zu treffenden Maßnahmen.

5.6.1 Turley-Areal

Mit der Erschließung des Turley-Areals werden sich auch weitere Angebote der Nahversorgung entwickeln und sich neue Gewerbetreibende niederlassen.

Der gesamte Nord-Osten der Neckarstadt wird eine nachhaltige Aufwertung erfahren, wenn das Turley-Quartier entwickelt sein wird.

Das Quartiermanagement Herzogenried hat sich seit 2011 mit dem Quartierbüro Wohlgelegen über die zukünftige Nutzung der attraktiven Konversionsfläche auseinander gesetzt und zu mehreren öffentlichen Bewohnerversammlungen eingeladen.

Mit dem Bürgerverein Neckarstadt, der Interessengemeinschaft Herzogenried sowie mit dem Konversionsbüro der Stadt Mannheim wurden sehr gut besuchte Info-Veranstaltungen und Besichtigungen durchgeführt.

Im alten Kasinogebäude ist ein bürgerschaftliches Zentrum geplant, das Begegnungs-, Veranstaltungs- und Auftrittsmöglichkeiten für die Bewohner aus dem Turley-Quartier, aus Wohlgelegen und Herzogenried schaffen soll.

In der AG Turley – Kasino fließen die vielseitigen Anregungen der Bewohner mit der Teilnahme der Bürgervereine und Quartiermanager mit ein.

5.7 Image

Die verschiedensten Aktivitäten und positive Schlagzeilen des Quartiermanagements tragen zur Aufwertung des in der Außenwahrnehmung noch immer negativ besetzten Stadtteil-Images bei.

Zunehmendes bürgerschaftliches Engagement mit erfolgreichen Initiativen bewirkt eine stärkere Identifikation der Bewohner mit ihrem Quartier und ermöglicht die Gestaltung eines bewohnerfreundlichen Stadtteils.

Können die angestrebten Ziele gemeinsam erreicht werden, so trägt diese Entwicklung nicht nur im Quartier selbst, sondern auch über die Stadtteilgrenzen hinaus zu einer Steigerung der Wohnqualität des einst modellhaften Neubaugebiets bei.

Die Stadtteilzeitung „herzog“ sowie die neu gestaltete Homepage des Stadtteils www.herzogenried.de informieren regelmäßig über die neuesten Entwicklungen aus dem Stadtteilleben und dokumentieren die zahlreichen Aktivitäten der Netzwerkarbeit und des Quartiermanagements.

Die positiven Schlagzeilen der vergangenen Jahre aus dem Wohngebiet haben das Herzogenried wieder in den Fokus der Öffentlichkeit gestellt und das Image stark verbessert.

5.7.1 Fotoausstellung „40 Jahre Herzogenried“

Im Jahr 1975 begann für Mannheim eine neue Zeitrechnung. Am 18. April 1975 wurde die Bundesgartenschau eröffnet und damit ihre Modellbebauung „Wohnen im Grünen“ offiziell eingeweiht. Das Herzogenried war „geboren“. In 40 Jahren hat diese Siedlung vieles erlebt, Höhen und Tiefen und vor allem viele Veränderung. Aber eines ist es immer geblieben: „Wohnen im Grünen“.

Zur Geschichte des Herzogenried hat die Mannheimer Lokalhistorikerin Sabine Pich eine Ausstellung mit Fotos, Dokumenten und Kartenmaterial zusammengestellt, die als Wanderausstellung in den unterschiedlichsten Locations des Herzogenrieds und der Neckarstadt zu sehen war.

Für 2016 wird die Chronik als Buch erscheinen.

5.7.2 Stadtteileralley zum Jubiläum

Zum Jubiläumsjahr „40 Jahre Herzogenried“ haben die Interessengemeinschaft Herzogenried (IGH), die Stadtteilbibliothek, das Kinderhaus und das Quartiermanagement eine Stadtteileralley durchgeführt.

19 verschiedene Einrichtungen des Quartiers waren aufzusuchen und stellten jeweils eine spezielle Frage, die es zu beantworten galt.

Mehrere hundert Teilnehmer beteiligten sich an der Ralley für Jung und Alt, um ihren Stadtteil spielerisch zu erkunden und neu zu entdecken

5.7.3 Homepage www.herzogenried.de

Die über die Interessengemeinschaft neu gestaltete Homepage berichtet über das aktuelle Stadtteilleben, informiert und vernetzt.

Die positiven Schlagzeilen aus dem Herzogenried sind förderlich für das Stadtteil-Image, insbesondere für dessen Außenwahrnehmung.

5.7.4 Stadtteilzeitung „herzog“

Seit 2005 erscheint im Herzogenried wieder eine Stadtteilzeitung.

Nachdem die vom Bürgerverein Herzogenried herausgegebene Stadtteilzeitung „Das Blättle“ aufgrund fehlender Beteiligung im Jahre 2000 eingestellt wurde und auch der Bürgerverein sich auflöste, brachen wichtige Stadtteilstrukturen und Informationswege ab.

Erst 2004 wurde mit dem Quartiermanagement ein Instrument geschaffen, das mit seiner Netzwerkarbeit eine neue Stadtteilzeitung und später auch einen neuen Bürgerverein (24.01.2006 Gründung der Interessengemeinschaft Herzogenried) entstehen ließ.

Zum Stadtteilstadt „Wir feiern 30 Jahre Herzogenried“ entstand eine erste Festaussage, aus der im Oktober 2005 die Stadtteilzeitung „herzog“ hervorging.

Seitdem erscheinen jährlich 4 Ausgaben im März, Juli, Oktober und Dezember, die in einer Auflage von 5000 Exemplaren kostenlos an alle Haushalte, öffentlichen Einrichtungen und Geschäfte im Herzogenried verteilt wird.

Herausgeber ist die Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V.

Der Vertrieb der Zeitung, die Gestaltung und die Texte werden überwiegend ehrenamtlich geleistet.

Finanziert wird die Zeitung aus den Erlösen der kommerziellen Anzeigenschaltungen.

Mit den Überschüssen aus Anzeigenerlösen werden die unterschiedlichsten sozialen Stadtteilprojekte gefördert.

Die laufenden Kosten der Stadtteilstadt und Weihnachtsmärkte wären ohne diese Subventionierung nicht aufzubringen.

Redaktionsanschrift ist das Quartiermanagement, das Anzeigen und Artikel akquiriert.

Die Akzeptanz und das Interesse am „herzog“ in der Bewohnerschaft als auch bei den Stadtteilakteuren wachsen kontinuierlich.

Fast alle Einrichtungen, Vereine und Gewerbetreibende nutzen die Zeitung zur Veröffentlichung ihrer Artikel, Termine oder Anzeigen.

Damit hat sich die Stadtteilzeitung „herzog“ zu einer wichtigen Informationsquelle über das Stadtteilleben im Quartier entwickelt.

6. Ausblick

6.1 Fortführung des Quartiermanagements Herzogenried mit Erweiterung des Aufgabengebietes

Die veränderten Rahmenbedingungen um das Herzogenried mit der Entstehung neuer Wohnsiedlungen wie Centro Verde und auf dem Turley-Gelände erfordern, das Aufgabengebiet des Quartiermanagements zu erweitern.

Mit dem Quartiermanagement ist das passende Instrument vorhanden, die neuen Wohnsiedlungen untereinander und mit dem Herzogenried zu vernetzen.

Die an das Herzogenried angrenzende neue Wohnbebauung Centro Verde und Turley steigern die Attraktivität und die Wohnqualität im Nord-Osten der Neckarstadt entscheidend.

In bewährter Kooperation mit dem Quartierbüro Wohlgelegen ist die Vernetzung des neuen Wohngebiets Turley mit Herzogenried und Wohlgelegen in Planung.

Da beiden Stadtteilen bisher kein Bürgerhaus zur Verfügung steht, bieten sich zukünftig auf dem Turley-Gelände neue Möglichkeiten: Als gemeinsames Projekt wird die Konzeption eines bürgerschaftlichen Zentrums im alten Offizierscasino vom

Quartiermanagement Herzogenried, dem Quartierbüro Wohlgelegen, den Wohnprojekten, den Investoren, dem Gewerbe sowie der Stadtverwaltung für die Achse Neckarstadt Nord-Ost entwickelt.

Das Quartiermanagement Herzogenried wird hierzu weiterhin die Initiative ergreifen. Mit einer erfolgreichen Netzwerkarbeit können Synergie-Effekte erzielt werden, die wertvolle Auswirkungen auf die Entwicklung einer positiven Stadtteilidentität haben:

- Sicherung der nachhaltigen Quartierentwicklung mit der Weiterführung des Quartiermanagements
- Vernetzung der neuen Wohnsiedlungen mit dem Herzogenried
- Brückenschlag zu Wohlgelegen
- Entwicklung des neuen Stadtquartiers Neckarstadt Nord-Ost
- Verstetigung bestehender und Bildung neuer Stadtteilstrukturen
- Bürgerschaftliches Zentrum für das Stadtquartier Neckarstadt-Nord-Ost
- Stärkung von Kultur und Bildung;
bessere Vernetzung bestehender Bildungseinrichtungen wie bspw. IGMH, Käthe-Kollwitz-Schule, Erich-Kästner-Schule und Jugendhaus.
- Förderung der Integration und der Bürgerbeteiligung
- Entwicklung einer attraktiven Nahversorgung
- Nachhaltige Maßnahmen für mehr Sicherheit und Sauberkeit
- Stärkung des Stadtteilimages
- Entwicklung einer positiven Stadtteilidentität
- Förderung der Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld;
- Kunst im öffentlichen Raum
- Erweiterung der Sportangebote im Quartier

6.2 Verstetigung des Quartiermanagements im Herzogenried

Fast alle Vereine im Herzogenried klagen über zu wenig ehrenamtliche Unterstützung und bekommen immer größere Schwierigkeiten bei der Bewältigung ihres Kerngeschäfts.

Der Fußballclub MFC Phönix 02 beispielsweise konnte im Jahre 2014 über 100 interessierte Kinder nicht in den Verein aufnehmen, weil Übungsleiter und Betreuungspersonen fehlten.

Die Bereitschaft, sich ehrenamtlich für längerfristige und regelmäßige Aufgaben zu verpflichten, lässt nicht nur in den Vereinen, sondern auch in Parteien und sozialen Einrichtungen deutlich nach.

Diesen Trend erfahren auch die Interessengemeinschaft Herzogenried und das Quartiermanagement.

Manches, was für den Stadtteil als sinnvoll und notwendig erscheint, kann aufgrund begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen nicht in Angriff genommen werden (z.B. Entfernen von Schmierereien an Wohnhäusern, Einrichtung eines Bewohnertreffs).

Der Ansatz, das Instrument Quartiermanagement als eine zeitlich befristete Maßnahme durchzuführen, die selbsttragende Strukturen aufbaut und dann beendet werden kann, ist zumindest im Herzogenried noch nicht erreicht.

Die finanziellen Investitionen hätten bei einer Beendigung keine nachhaltige Wirkung erzeugt.

Das vorhandene bürgerschaftliche Engagement braucht weiterhin die professionelle Unterstützung des Quartiermanagements.

Nur mit der Weiterführung des Quartiermanagements können die aufgebauten Strukturen und Projekte erhalten werden und das Auseinanderfallen des Gewachsenen verhindert werden.

Nach 12 Jahren erfolgreiche Stadtteilentwicklung dürfen aktivierte Bewohner nicht auf sich zurückgeworfen werden.

Die Arbeit wäre dann nur temporär und nicht nachhaltig.

Ein solch komplexes Gebilde braucht professionelle Steuerung, wenn Bürgerbeteiligung erwartet wird.

Wenn nicht weiterhin die finanziellen Grundlagen für die Fortführung des Quartiermanagements gegeben wären, bestünde die Gefahr, dass die erarbeitete Attraktivität des Stadtteils in Mitleidenschaft gezogen wird.

Nach übereinstimmender Einschätzung vieler Bewohner, der Kooperationspartner im Stadtteil und der Öffentlichkeit verlief das Jubiläumsjahr 2015 überaus vorteilhaft für unser Wohngebiet. Dank sehr gut funktionierender Kooperationen konnten die unterschiedlichsten Projekte erfolgreich gestaltet werden.

Im Jahr 2016 werden die beschriebenen Maßnahmen gefestigt und weiterentwickelt, um den Stadtteil im Interesse der Bewohner zu gestalten und ihn wieder zu einer begehrten Wohnadresse werden zu lassen.

Insbesondere das zu fördernde bürgerschaftliche Engagement bedarf einer längerfristigen Begleitung, um echte Bürgerpartizipation und nachhaltige Strukturen zu erreichen. Professionalität und Ehrenamt bedingen sich gegenseitig.

Bestes Beispiel dieser Allianz ist der Öffentliche Bücherschrank, der von Bewohnern initiiert wurde und ehrenamtlich betreut werden wird mit organisatorischer und finanzieller Unterstützung der Interessengemeinschaft Herzogenried – Förderverein e.V. sowie des Quartiermanagements.

Der Ausbau der erfolgreichen Netzwerkarbeit lässt sich am Ausbau der Gartenprojekte bildhaft skizzieren:

Alte und junge Bewohner, die Interkulturelle Waldorfschule, die Interessengemeinschaft Herzogenried und das Quartiermanagement bewirtschaften seit 2012 einen gemeinsamen Garten in der Kleingartenanlage Herzogenried. Der Garten als Erlebnisraum für Generationen übergreifende und interkulturelle Begegnungen gilt als partizipative und solidarische Grundidee des Kooperationsprojekts.

Mit der Bewohnerinitiative „Gartenvielfalt“ und „Stadtgarten 2“ entstanden zwei neue Projekte und die Bewegung wird auch im Hinblick auf die BUGA 2023 weiteren Zuwachs erhalten.

Einen ähnlichen Ansatz hat die Evang. Kindertagesstätte Krümelchen mit dem Quartiermanagement entwickelt: den Ausbau der Kita zur Begegnungsstätte im Stadtteil. Dezentrale Beratungsangebote, Bildungs- und Freizeitangebote, Spiel- und Gesprächskreise sind nur einige Inhalte, die bei vielen Anlässen zu diesem Thema geäußert wurden.

Mit psychologischer Beratung für Eltern, einem Gesprächskreis zu Erziehungsfragen und einem Malkurs für Kinder konnten die ersten Angebote schon realisiert werden. Der weitere Ausbau wird folgen.

Weitere Arbeitsschwerpunkte der kommenden Jahre werden die Entwicklung der Konversionsfläche Turley, die Einbindung von Centro Verde sowie die Wiederbelebung der Radrennbahn sein.

Die neu gebaute Cross-Strecke zieht neues Publikum an..

Die anstehenden Perspektiv-Diskussionen werden spannende Weichenstellungen für den Charakter dieser Quartiere sein.

Die Vernetzung der bestehenden Quartiere Herzogenried und Wohlgelegen mit den neuen Wohnsiedlungen Centro Verde und Turley wird eine weitere zentrale Aufgabe des Quartiermanagements sein wie auch die Beteiligung an der Konzeptionsentwicklung des geplanten bürgerschaftlichen Zentrums im alten Kasino auf Turley.

Eigene grüne und kreative Beiträge für die BUGA 2023 stehen als Kooperationsprojekte auf der Agenda.

Zur Steigerung der Attraktivität, des Wohnwertes und der Identifikation mit dem Stadtteil ist eine „**Streetart-Openair-Galerie**“ **an den Hochhäusern** angedacht, die nicht nur für das Herzogenried, sondern auch für Mannheim insgesamt ein starkes Signal setzen kann und Mannheims Bewerbung zur Kulturhauptstadt nachhaltig fördern will.

Unterstützt wird dieses Projekt von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, der dazu die Schirmherrschaft übernommen hat.

Die positiven Schlagzeilen in der Presse dokumentieren im Berichtsjahr die gelungene Quartierarbeit und tragen wesentlich zu einem besseren Stadtteil-Image bei.

Ein ganz besonderer Dank gilt all denen, die mit viel Engagement sich zum Wohle unseres Quartiers tatkräftig einsetzen und den Sponsoren, die unsere Arbeit finanziell fördern.

7. Pressespiegel

gez. Michael Lapp

Herzogenried: Neujahrsempfang zum 40-jährigen Bestehen des Stadtteils mit vielen Gästen

Stadtteil zeigt sein vielfältiges Gesicht

Von unserer Mitarbeiterin
Sylvia Osthuus

Bereits zum elften Mal hat der Neujahrsempfang Herzogenried stattgefunden. Bei der gemeinsamen Veranstaltung des Quartiermanagements Herzogenried, der Interessengemeinschaft Herzogenried (IGH) und der Integrierten Gesamtschule Mannheim Herzogenried (IGMH) konnte Quartiermanager Michael Lapp auch die Landtagsabgeordneten Dr. Stefan Füst-Blei und Wolfgang Raufelder, zahlreiche Stadträte und Bezirksbeiräte sowie Vertreter von Institutionen und Einrichtungen im Stadtteil begrüßen. Der Neujahrsempfang markierte zudem den Beginn von „40 Jahre Herzogenried“, das 2015 mit zahlreichen Veranstaltungen gefeiert wird.

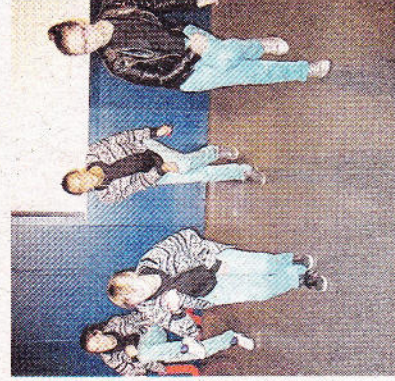
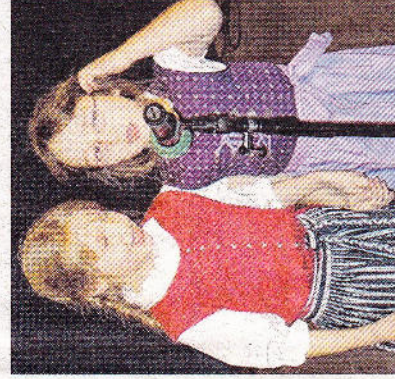
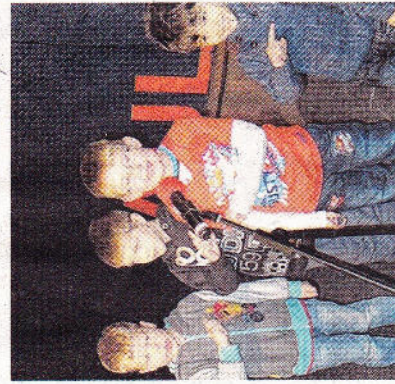
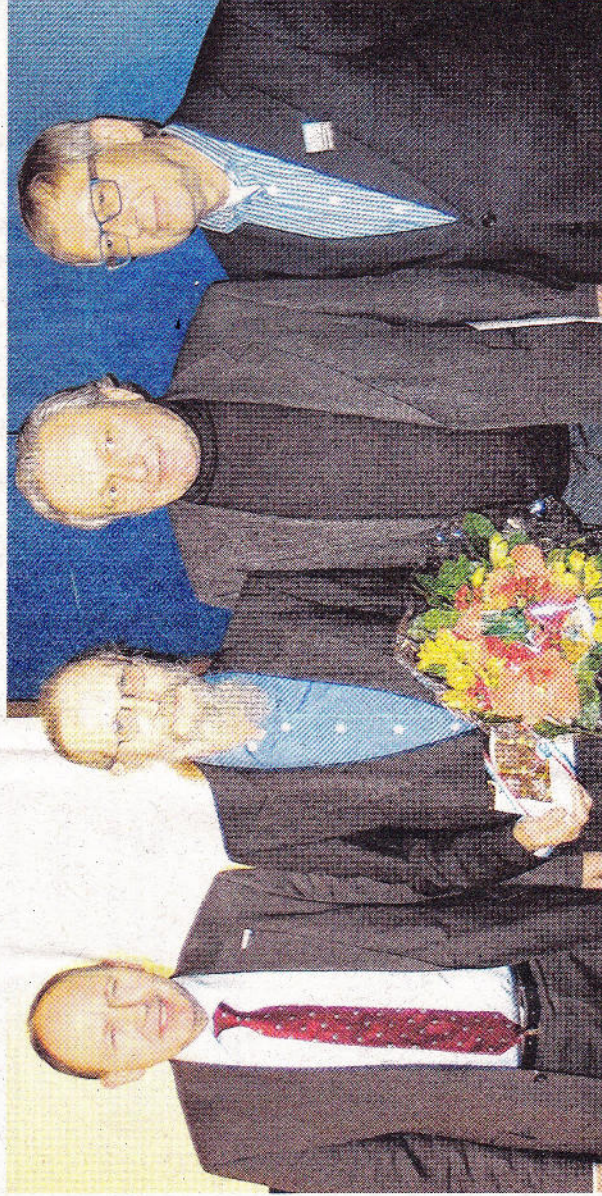
Positive Wahrnehmung

Und dieser Stadtteil hat es in sich, wie die multikulturellen Auftritte von Kindern und Jugendlichen beim Neujahrsempfang zeigten. IGH-Vorsitzender Thomas Trüper meinte mit Blick auf die Geschichte des 1975 gegründeten Herzogenried, nach vielen Höhen und Tiefen sei die öffentliche Wahrnehmung des Stadt-

teils, in dem Menschen aus mehr als 100 Nationen und Kulturen gut und friedlich miteinander lebten, heute deutlich positiver.

Ein Jahr älter als der Stadtteil ist die IGMH. Sie wurde 2014 zusammen mit dem Ludwig-Frank-Gymnasium zur Eliteschule des Sports gekürt, berichtete stolz Hausherr Gerhard Diehl. Der Stadtteil, der im Zuge der Bundesgartenschau 1975 gegründet wurde, verfüge über eine gute Infrastruktur mit Sportanlagen, Kinderhäusern, Schulen, Jugendhaus und Herzogenriedpark, fand Erster Bürgermeister Christian Specht. Die geplante Bundesgartenschau 2023 biete die Chance zur Weiterentwicklung. Zentrales Thema im vergangenen Jahr sei die Stadtbahn Nord gewesen. Bei diesem „Lückenschluss im Straßennbahnsystem“ würden gleichzeitig die Leitungen durch die MVV erneuert, was auch eine Frage der Sicherheit sei. Specht bat die Anwohner um Verständnis für die mit der Baumaßnahme verbundenen Beeinträchtigungen.

Auf Turley gehe es schneller als gedacht voran. Durch städtebauliche Qualität mit einem guten Mix aus Hightech-Unternehmen, Bil-



Ehrlauf für Klaus Ullmann (2.v.li.) mit Quartiermanager Lapp, Thomas Trüper (re.) und Christian Specht (li.). Unten: Kinder vom Kinder- und Jugendhaus gestalten das Rahmenprogramm mit Textvorträgen und Tanzeinlagen.

BILDER: OST

dungs- und Kultureinrichtungen, Mehrgenerationenhäusern und neuen Wohnformen könnte sich dort „ein neues Stück Herzogenried entwickeln“, glaubte Specht. Der Dezernent dankte dem Quartiermanagement für die erfolgreiche Netzwerkarbeit sowie der IGH und allen

ehrenamtlich Aktiven für ihre Unterstützung.

Als „Herzogenriedler 2015“ geehrt wurde Klaus Ullmann, der die Mannheimer Platte und den Kreuzbund mitbegründet hat, im Elternbeirat der Wilhelm-Busch- und Justus-von-Liebig Schule aktiv war und

der bei der Vesperkirche mithilft. Gedankt wurde auch Willi Albert (Herzogenriedler 2007), „der immer da ist, wenn man ihn braucht“. Viel Beifall gab es schließlich für die Festrede „40 Jahre Herzogenried“ von Dr. Ulrich Nieß, dem Direktor des Stadtarchivs.

Mannheimer Morgen vom 21.01.2015



Im Herzogenried ist am Ende der Max-Joseph-Straße ein Stückchen urbanes Gärtnern entstanden. Bild: red

Neues aus dem Grünen

Das urbane Gärtnern im Herzogenried macht Fortschritte

Obwohl wir Winter haben, blickt man, wenn man am gemeinschaftlichen urbanen Garten im Herzogenried vorbeikommt, in eine grüne Oase. Denn wo heute vor einem Jahr noch Ödnis war, blühen und gedeihen in den Beeten jetzt verschiedenste Pflanzen. Trifft man einen der Gärtner und Gärtnerinnen und wechselt einige Worte, merkt man schnell, wie begeistert diese Menschen sind und stolz auf das bisher Erreichte, und wie eifrig sie künftigen Aufgaben entgegensehen.

Als im vergangenen November das Projekt mit des Fachbereichs Grünflächen und Umwelt anließ, kamen oft Zweifel auf, ob ein solches Projekt überhaupt machbar sei. Doch spätestens, nachdem nach Umgrabungen, Verbesserung des Bodens, Regelung der

Wasserversorgung und Vergabe der Beete die ersten Pflanzen sprossen, sind diese Zweifel wie weggewischt. Denn das Projekt „Urbaner Garten Herzogenried“ ist hervorragend angelaufen. Die Gärtner und Gärtnerinnen konnten im Herbst sogar schon die ersten Ernteerträge verzeichnen, beispielsweise Zucchini und Himbeeren. Und wo kein Gemüse oder Obst wächst, da blühen Blumen um die Wette.

„Zunächst hatten auch wir Sorge, dass der Garten von Passanten verwüstet oder verschmutzt wird“, sagt einer der Gärtner - doch das genaue Gegenteil ist eingetreten. Inzwischen loben die Passanten die Entwicklung, einige spenden sogar Pflanzen und Stauden. Der inzwischen aufgestellte Zaun soll auch nicht als Ab-

santen, sondern lediglich als Schutz vor Hunden und Kaninchen dienen. Die Anerkennung und der Respekt der Bürger ermutigt die Gärtner. Denn obwohl schon viel getan wurde, ist der Garten im stetigen Wandel. Als nächste Schritte sind die Errichtung eines Hochbeetes und die Aufstellung einer Regentonne geplant. Wer Teil dieses wunderbaren Projektes sein möchte, kann sich an das Quartiermanagement (Telefon 0621 3009809) wenden und sich eines der letzten freien Beete sichern. Hierbei sind keine großen Vorqualifikationen in der Gartenarbeit nötig - lediglich Interesse und Zeit für die regelmäßige Pflege des eigenen Beetes sollten vorhanden sein. Die bunt gemischte Gärtnergemeinschaft freut sich auf jeden engagierten Neugärtner. red

Mannheimer Morgen vom 11.02.2015



Der OB (mit gelber Mappe) und vier Dezernenten hörten zu, als Thomas Ostheimer (li.) von der Stadtplanung die heiklen Punkte im Quartier erläuterte.

BILD: GRO

Neckarstadt-Ost: Oberbürgermeister und vier Dezernenten informieren sich beim Stadtteilsparzierung

Nase in Problemecken gesteckt



Sportlich und fair: die vierten Grundschulklassen der Neckarstadt beim diesjährigen Turnier „Sport statt Gewalt“.

Bild: red

Sport statt Gewalt

Fußballturnier der Neckarstädter Grundschulen: Mit Fairness zum Sieg

Bereits zum zehnten Mal fand auf dem Gelände des MFC Phönix 02 das Turnier „Sport statt Gewalt“ statt. Teilnahmeberechtigt waren die 4. Klassen der Neckarstädter Grundschulen. Die Schülerinnen und Schüler traten gegeneinander an mit dem Ziel, die sportlichste und fairste Mannschaft zu ermitteln. Federführend agierten wie im vergangenen Jahr das Quartierbüro Wohlgelegen und das Quartiermanagement Herzogenried in Kooperation mit dem MFC Phönix und dem Polizeirevier der Neckarstadt. Auf Wunsch der Schulen war der Termin in den oft noch relativ kalten März gelegt worden. Doch das Wetter spielte mit: Nach einem Kaltstart am Morgen gab es ideale Temperaturen nicht nur für die sportlich Aktiven, sondern auch für die anfeuernden Zuschauer.

Im Zentrum des Turniers standen neben Spaß und Freude am gemeinsamen Spiel

die Regeln des Fair Play. Der Umgang mit Siegen und besonders mit Niederlagen sollte gemeinsam erarbeitet werden. Die Schülerinnen und Schüler verglichen sich in drei Wettbewerben: Fußball, Tauziehen und Geschicklichkeitsparcours.

Beim Fußball spielten jeweils sieben Spieler gegeneinander, wobei in jeder Mannschaft mindestens ein Mädchen während des Spiels auf dem Platz stehen musste. Beim Tauziehen, welches im Anschluss an das jeweilige Fußballspiel stattfand, traten dann Jungen gegen Jungen und Mädchen gegen Mädchen an. Der Geschicklichkeits-Parcours unter der Leitung von Stefan Ebert, dem zuständigen Jugendsachbearbeiter des Polizeireviers Neckarstadt, wurde sowohl als Einzel- als auch als Mannschaftswettbewerb ausgetragen.

Die Ergebnisse des Turniers: Das Team „Blau-Weiß“ der Ne-

ckarschule verwies die „FC Kids“ (Käthe-Kollwitz-Grundschule) und die „Wilden Neckarkicker“ (Neckarschule) fußballerisch auf die Plätze. Im Tauziehen waren die Käthe-Kollwitz-Superstars das beste Gesamtteam vor den FC Kids der gleichen Schule und dem Löwen-Team der Freien Interkulturellen Waldorfschule. Eindeutige Siegerin im Geschicklichkeitsparcours und Gesamtschnellste war Daria Rushkowska von den Superstars. Bei den Jungen überzeugte Leon Edobor von den Teufelskicks. Beide Kinder besuchen die Käthe-Kollwitz-Grundschule. Da die Berechnung für den Mannschaftswettbewerb etwas komplizierter ist, wird diese Pokalübergabe erst zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. Der im Fußballwettbewerb ausgelobte Fairness-Pokal stellte keinen Trostpreis dar, sondern ging an die Mannschaft mit dem „größten Herzen“, und das wa-

ren in diesem Jahr die „Teufelskicker“ der Käthe-Kollwitz-Grundschule.

Dass kein einziges Team den Platz ohne einen Pokal verlassen musste, verdanken die Veranstalter SIMA e.V., vertreten durch Hans-Georg Schuhmacher (Fußball und Geschicklichkeitsparcours) und Benjamin Klingler vom Quartierbüro Wohlgelegen (Tauziehen). Harald Lammer nahm sich die Zeit, um den von einem Supermarkt gesponserten Fairness-Pokal selbst zu überreichen.

Zum Abschluss des Turniers bekamen alle Teilnehmer ein T-Shirt als Erinnerung mit dem Aufdruck „Sport statt Gewalt 2015 - ich war dabei“. Ermöglicht wurden diese Erinnerungst-Shirts in diesem Jahr durch die IG Herzogenried Förderverein e.V. und den Bezirksbeirat Neckarstadt-West.



Sie wollen dafür sorgen, dass es im Herzogenried noch sicherer wird: Reiner Greulich (links) und Stefan Ebert von der Polizei sowie Quartiermanager Michael Lapp.

BILD: OST

Herzogenried: Das Quartiermanagement und die Polizei starten ein Gewaltpräventionsprojekt

„Nicht erst reagieren, wenn etwas passiert ist“

Von unserer Mitarbeiterin
Sylvia Osthues

Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind nicht selten im alltäglichen Leben mit Belästigungen und Gewalt konfrontiert. Ziel des Ende Mai startenden Gewaltpräventionsprojekts des Quartiermanagements Herzogenried in Kooperation mit dem Polizeirevier Neckarstadt ist es nun, körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt vorzubeugen und entgegenzuwirken.

„Gewaltprävention im Herzogenried hat Tradition“, sagt Quartiermanager Michael Lapp. Seit vielen Jahren führen das Quartiermanagement und das Polizeirevier zusammen mit dem MFC Phoenix für Schüler der vierten Klassen das Tur-

Infoveranstaltungen, Codieraktion und Kurse

■ Eine erste Präventionsveranstaltung **für Senioren zum Thema Wohnungseinbruch** ist am 21. Mai um 14.30 Uhr im Seniorentreff Herzogenried, Am Brunnengarten 5, geplant.

■ Auch beim **Sommerfest** am 25. Juli im Herzogenriedpark informiert Polizeioberrat Stefan Ebert von 14 bis 18 Uhr Senioren zum Thema Wohnungseinbruch.

■ Der erste **Selbstbehauptungskurs für Frauen und Mädchen** ab 14 Jahren findet am 24. Juni von 15 bis 19 Uhr im Stadtteilbüro, Am Brunnengarten 8, statt. Bei dem kostenlosen Kurs geht es aber nicht nur um Verteidi-

gung – Polizeioberrat Stefan Ebert hat dann auch Tipps zum richtigen Auftreten und zur inneren Einstellung, wenn man nachts alleine unterwegs ist. **Anmeldungen** nimmt das Quartierbüro unter Telefon 0621/3 00 98 09 entgegen. Die Teilnehmerzahl ist auf circa 15 Frauen begrenzt – bei Bedarf würden aber weitere Kurse angeboten.

■ Am 29. Juni von 10 bis 15 Uhr kann man auf dem Schulhof der Integrierten Gesamtschule Mannheim Herzogenried sein **Fahrrad codieren** lassen – damit ließe es sich nach einem Diebstahl leichter identifizieren. ost

40 Jahre Herzogenried – 40 Jahre Bibliothek im Stadtteil

Anlaufstelle für Schüler und Erwachsene

Jubiläumsfeier der Bibliothek mit Ausstellungseröffnung der Wanderausstellung zur Stadtteilgeschichte: Stadtteilbibliothek und Quartiermanagement freuen sich, dass zum Jubiläum der Stadtbibliothekszweigstelle Herzogenried die Wanderausstellung zur Geschichte des Herzogenrieds in den Bibliotheksräumen eröffnet werden kann.

Die Bibliothek wurde 1975 als eine kombinierte Bibliothek für Öffentlichkeit und Schule in der neuen Integrierten Gesamtschule Mannheim Herzogenried (IGMH) eröffnet und ersetzte die bestehende

kleine Hermann-Hesse-Bibliothek in der August-Kuhn-Straße.

Seit damals wird die Bibliothek rege genutzt von den Schülerinnen und Schülern der IGMH, aber auch von den Bewohnern des Stadtteils Herzogenried.

Zur Jubiläumsfeier und Ausstellungseröffnung am Mittwoch, 10. Juni um 19.00 Uhr wird herzlich in die Räume der Bibliothek, Herzogenriedstraße 50 (in der IGMH, Eingang auf der dem Neuen Messplatz zugewandten Seite) eingeladen.

red/ Bild: red

40 JAHRE HERZOGENRIED



40 JAHRE
STADTBIBLIOTHEK
HERZOGENRIED

FOTOAUSSTELLUNG:
GESCHICHTE DES
HERZOGENRIEDS

Jubiläumsfeier der Bibliothek mit Ausstellungseröffnung

MITTWOCH, 10. JUNI 2015, 19.00 UHR

Stadtteilbibliothek Herzogenried, Herzogenriedstraße 50

In der IGMH, Eingang auf der dem Neuen Messplatz zugewandten Seite
Eintritt frei

Mannheimer Morgen vom 19.06.2015

Herzogenried: Ausstellungseröffnung zur Geschichte des Herzogenried / 40 Jahre Stadtteilbibliothek

Authentische Schau zeigt Entwicklung des Stadtteils

Als Manfred Leucke vor 40 Jahren nach Mannheim zog, suchte der frühere Dozent an der Bundeswehrakademie eine familiengerechte Wohnung, stadtnah mit entsprechender Infrastruktur, und fand sie im Herzogenried. Bei Eröffnung der Ausstellung zur „Geschichte 40 Jahre Herzogenried“ anlässlich der Jubiläumsfeier der ebenso alten Stadtteilbibliothek wurden Erinnerungen wach. Mit zahlreichen Gästen feierte die Bücherei ihr 40-jähriges Bestehen.

„Das Jubiläum ist ein guter Anlass, zurückzublicken“, fand Bibliotheksleiterin Stefanie Bachstein. Die Fotoausstellung zur Geschichte und Gegenwart des Herzogenried, die

Die Bibliothek wurde 1975 als kombinierte Bibliothek für Öffentlichkeit und Schule in der damals ebenfalls neuen Integrierten Gesamtschule Mannheim Herzogenried (IGMH) eröffnet und ersetzte die bestehende kleine Hermann-Hesse-Bibliothek in der August-Kuhn-Straße. Seit damals wird sie rege genutzt von den Schülern, aber auch von den Bewohnern des Stadtteils. Darüber hinaus bietet sie verschiedene Aktivitäten und nimmt an Aktionen im Stadtteil teil. Stadtrat Reinhold Götz, der die Grüsse der Stadt überbrachte, erklärte: „Herzogenried ist ein Ergebnis der Bundesgartenschau (Buga) 1975 und einer der wenigen Stadtteile im Grünen.

Der Stadtteil verfüge über eine gute Infrastruktur mit Herzogenriedpark, Herzogenriedbad, Spielplätzen, Sportstätten, Kinderhaus und Schulen. Das Herzogenried, Centro Verde und Turley ermöglichen ein „Wohnen im Grünen“. Die Stadt werde dafür sorgen, dass es auch so bleibe. Dazu gehöre die Weiterführung des Quartiermanagements.

Noch kein Förderverein

Die Bibliothek wird im Jahr von 9000 Menschen genutzt. Von den über 30 000 aktiven Ausleihern seien fast die Hälfte Jugendliche. Der Leiter der Stadtbibliothek, Dr. Bernd Schmid-Ruhe, dankte den Mitarbeitern für ihr Engagement. Leider habe

die Bibliothek als einzige von elf Familien noch keinen Förderverein.

Kuratorin Pich führte in die Ausstellung ein: Die Schau mit Fotos, beispielsweise von der Buga 1975 oder der Wohnbebauung hinter der Herzogenriedstraße, aber auch von Vereinen und Einrichtungen im Stadtteil, zeichnet sich durch Authentizität aus. Luftaufnahmen zeigen, wie viele Gärten sich früher dort befanden. Quartiermanager Michael Lapp dankte Pich und Bachstein für ihr Engagement.

Die Ausstellung wird dort bis zum Stadtfest am 25. Juli zu sehen sein und danach zwölf Monate als Wanderausstellung an den unterschiedlichsten Orten gezeigt.



Vom Bau der Mulfhalle zeugen diese Fotos der Ausstellung.

BILD: TRÖSTER

Kuratorin Sabine Pich in Kooperation mit dem Quartiermanagement konzipiert hat, sei eine gute Sache.

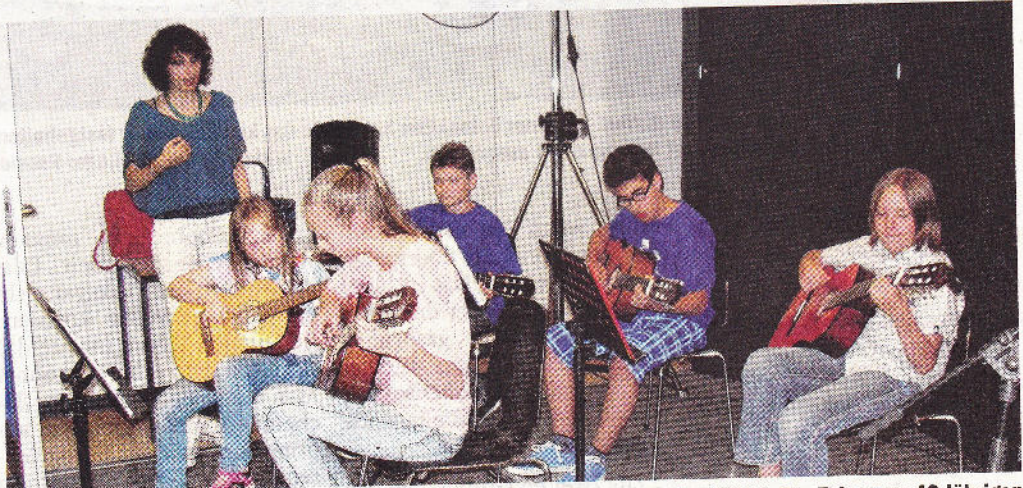
„Jedes Kind war schon hier“

40 Jahre Herzogenried - 40 Jahre Bibliothek im Stadtteil

Der 18. April 1975 kann als Meilenstein der Mannheimer Stadtgeschichte bezeichnet werden. Mit der Bundesgartenschau im Herzogenried- und Luisenpark fiel die Geburt eines neuen Stadtteils zusammen, des Herzogenrieds. „Wohnen im Grünen“ hieß die damalige Modellbebauung, und so nennt sich der Bezirk auch heute noch. Fast zentral befindet sich die in die Integrierte Gesamtschule Herzogenried (IGMH) inkludierte Stadtbücherei-Zweigstelle, die als kombinierte Bibliothek für Öffentlichkeit und Schule konzipiert wurde und die bestehende kleine Hermann-Hesse-Bibliothek in der August-Kuhn-Straße ersetzte. Anlässlich des 40-jährigen Bestehens konstruierte Kuratorin Sabine Pich mit Unterstützung von Michael Lapp, Leiter des Quartiermanagements, eine sehenswerte Fotoausstellung zur Geschichte und Gegenwart des Herzogenrieds, die zur Jubiläumsfeier eröffnet wurde.

Die Leiterin der Stadtbibliothek IGMH, Stefanie Bachstein, freute sich über die zahlreich erschienenen Gäste. Die Zweigstelle ist sehr beliebt, Aktivitäten in der Bücherei werden von der Bevölkerung, insbesondere den Schülern, gerne angenommen. „Jedes Kind, das hier aufgewachsen ist, war mindestens schon einmal hier“, berichtete Stefanie Bachstein.

Stadtrat Reinhold Götz überbrachte stellvertretend die Grußworte des Oberbürgermeisters. „Wohnen im Grünen, Wohnen im Herzogenried“ sei mit hoher Lebensqualität verbunden. Der zur Zeit der Bundesgartenschau amtierende Oberbürgermeister Ludwig Ratzel habe ein Abbild der Mannheimer Stadtgesellschaft schaffen wollen, in dem man alle Sozialstrukturen wiederfinden kann. Der Stadtteil Herzogenried besitze eine gute Infrastruktur, „nur Vereinsstrukturen haben wir nicht“, bedauert der Stadtrat. Die Mannheimer Stadtbibliothek verzeich-



Aus dem Programm der Jubiläumsfeier: Die Gitarrengruppe der Klasse 6 (IGMH). Die Feier zum 40-jährigen Bestehen der Stadtbibliothek Herzogenried war der Auftakt zur Veranstaltungsreihe im Jubiläumsjahr des Stadtteils Herzogenried. Bild: Köhn

net 30.000 aktive Bücherleser, wovon erfreulicherweise die Hälfte aus Kindern und Jugendlichen besteht. 395.000 Medien stehen in über 11 Zweigstellen zur Verfügung. Wünschenswert sei jedoch ein mehrstöckiger Neubau der Bibliothek am Alten Messplatz. Die Häuser N1 und N3 hätten keine Perspektive und könnten in einem großen Gebäude mit einem umfangreicheren Angebot zukunftsweisend sein, führte Reinhold Götz weiter aus. Dr. Bernd Schmid-Ruhe, Leiter der Stadtbibliothek Mannheim, bedauerte, dass die Zweigstelle IGMH die einzige der Stadtbüchereien sei, die noch keinen Förderverein an ihrer Seite hat. „Die Fotos sprechen für sich“, konstatierte Quartiermanager Michael Lapp und lobte die akribische Kleinarbeit von Sabine Pich.

Sabine Pich stellte ihr umfangreiches Fotomaterial aus verschiedensten Quellen zusammen und selektierte wesentliche Elemente für eine beachtenswerte Galerie. Mit viel Sorgfalt verdeutlicht die Kuratorin die vielen Gesichter des Herzogenrieds im Laufe der Zeit. Private Fotografien und Berichte geben der ganzen Ausstellung etwas Persönliches, dokumentierte Ereignisse in Wort und Bild erzeugen beim Betrachter das Gefühl

der Identifikation, Luftaufnahmen ergänzen die Dimension der Eindrücke. Ihre meisterhafte Recherche reicht bis ins 14. Jahrhundert zurück. Erstmals 1396 in einem Zinsbuch als „Herzogenried“ urkundlich erwähnt, gehörte das Grundstück dem damaligen Pfalzgrafen. Mannheim war im 16./17. Jahrhundert ein gefährdetes Sumpfgebiet, in dem sich der Malaria-Erreger seine Opfer suchte. Stadtgründer Friedrich IV. nutzte die an einem Rheinseitenarm gelegene wildreiche Gegend mit Vorliebe als Jagdgebiet. Im 19. Jahrhundert begründete Flussbauingenieur Gottfried Tulla den Rhein und veränderte somit auch das Gesicht des Herzogenrieds. In den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts befand sich im Bezirk Landwehrstraße/ Ulmenweg ein Naherholungsgebiet für lungenkranke Menschen, weiß eine Zeitzeugin zu berichten. Im gleichen Zeitfenster entstanden die Schrebergärten zur Selbstversorgung. Ein charismatisches Schwarz-Weiß-Foto zeigt eine Familie in ihrem Schrebergarten. Der entschlossen wirkende Vater und die unsicher lächelnde Mutter sitzen an einem mit Blumen dekorierten Holztisch, die jüngere Tochter lehnt sich unfreiwillig an den Vater, das ältere

Mädchen steht im Hintergrund und schaut kritisch in die Kamera. Davor steht der Korb mit einer beachtlichen Blumenkohlernte. Allerlei Gemüsepflanzen und Obstbäume umzäunen das in der hinteren Szenerie stehende Gartenhäuschen. Wie lange wohl der Fotograf für dieses Foto gebraucht haben mag?

Ein besonderes Augenmerk richtete die Kuratorin auf die Bundesgartenschau 1975. Unzählige Bilder der beiden Gartenanlagen mit ihren architektonischen und gärtnerischen Besonderheiten, dem Aerobus, diverse Veranstaltungen und das Wiedersehen mit dem damaligen Maskottchen „Jäger aus Kurpfalz“ alias Fred Reibold sind aufgeführt. Auch in die Gegenwart ist ihr Blick gerichtet, Veranstaltungen in der Stadtbücherei, der Eissporthalle und der Radrennbahn sind unter vielen anderen in Bild und Text beschrieben.

Die Ausstellung in der Stadtbücherei wird bis zum Stadtfest am 25. Juli zu sehen sein und danach zwölf Monate als Wanderausstellung in verschiedenen Örtlichkeiten des Herzogenrieds, des Wohlgegens sowie der Neckarstadt Ost und West gezeigt. Ein Filmabend mit historischen Filmen ist ebenfalls geplant.

CoKo

Mannheimer Morgen vom 10.07.2015

Neckarstadt-Ost: Bezirksbeirat diskutiert Ausweitung des Quartiermanagements im Herzogenried und im Wohlgelegen

Quartier Nord-Ost entwickeln

Von unserem Redaktionsmitglied
Anke Philipp

Es ist ein Erfolgsmodell, das nach Meinung der Akteure vor Ort unbedingt gesichert und weitergeführt werden sollte. Mehr noch: Die Bezirksbeiräte in der Neckarstadt-Ost unterstützen den Vorschlag der Quartiermanager, die Netzwerkarbeit künftig auch auf das neue Wohngebiet centro verde und das Konversionsareal Turley auszudehnen. Herzogenried und Wohlgelegen wollen dazu nicht nur weitereng zusammenarbeiten, sondern künftig auch ein gemeinsames Stadtquartier „Neckarstadt Nord-Ost“ entwickeln.

Elf Jahre gibt es die Netzwerkarbeit im Herzogenried schon. Für eine Verlängerung seien die Finanzen gesichert, erfahren die Politiker von Michaela Settelmayer vom städtischen Fachbereich Arbeit und Soziales: „Es gibt keinerlei Bestrebungen seitens der Stadt, das Quartiermanagement einzustellen“.

Anders im Wohlgelegen: Dort läuft das Kooperationsmodell der Caritas mit der Wohnungsbaugesellschaft GBG und der St. Bonifatiusgemeinde im Sommer 2016 aus. Der Caritasverband möchte sich aus der gemeinsamen Finanzierung des Quartierbüros zurückziehen. Die Mittel würden dringend für die Flüchtlingshilfe anderweitig ge-

braucht, bedauerte die zuständige Abteilungsleiterin Sigrid Kempfner. Sie bat darum, zu prüfen, wie die Arbeit auf anderem Wege weiter finanziert werden könne.

„Beeindruckend, unverzichtbar“

Das grundsätzliche Ziel, Quartiermanagement als eine zeitlich befristete Maßnahme durchzuführen, die selbst tragende Strukturen in den Stadtteilen aufbaut und dann beendet werden kann, sei weder im Herzogenried noch im Wohlgelegen erreicht, hoben die Quartiermanager Michael Lapp (Herzogenried) und Benjamin Klingler (Wohlgelegen) bei der Sitzung im Melanchthon-Gemeindehaus hervor. Das sahen auch

die Bezirksbeiräte so. Sie lobten die Integrationsarbeit als „beeindruckend“ und „wichtig“. Die Integration mittels Bürgerbeteiligung sei „unverzichtbar“. Das Erreichte müsse unbedingt gesichert und weiterentwickelt werden. Hans-Georg Dech (SPD) appellierte an Stadt und Gemeinderat, das Wohlgelegen-Büro in die Quartiermanagementfinanzierung mit einzubeziehen.

Grundsätzlich sei eine Ausweitung von kleinräumigen sozialen Vernetzungen notwendig, betonte Diakonie-Direktor Peter Hübinger. Es sei „billiger, das Selbsthilfepotenzial in kleinen Räumen zu entwickeln als das große soziale Netz über die gesamte Stadt zu spannen“.

Herzogenried: Ein ganzer Stadtteil präsentiert sich im Park an der Konzertmuschel / Besucher erfreuen sich am abwechslungsreichen Programm

Fest im Grünen als Geschenk zum Geburtstag

Von unserer Mitarbeiterin
Iris Barnbeck

Vor 40 Jahren bezogen die ersten Mieter ihre Wohnungen im damals neuen Stadtteil Herzogenried. Seinerzeit wurde das Wohngebiet als Mustersiedlung unter dem Aspekt „Wohnen im Grün“ konzipiert. Sein Mittelpunkt ist seit jeher der Herzogenriedpark, quasi als das Naherholungsgebiet direkt vor der Haustür. Aus Anlass dieser vier Jahrzehnte währenden Symbiose bildete nun das grüne Herz des Stadtteils den Rahmen für das alljährliche Stadtteilstfest.

Hauptakteure vom Jugendhaus

„Eintritt frei“ hieß es an diesem Tag für alle Parkbesucher und viele von ihnen zog es gleich zur Konzertmuschel, wo Vereine und Institutionen für ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm bis in die späten Abendstunden hinein sorgten. Hier wurde die Bühne zur Plattform für Bands, Tanz- und Gesangsgruppen, internationale Folklore, Theater oder zur „Manege“ für eine Zirkusvorstellung. Darin spiegelte sich gleichzeitig aber auch das Ergebnis der erfolgreichen Arbeit wieder, die in den Kinder- und Jugendeinrichtungen des Stadtteils geleistet wird. Hauptakteure dabei, die Teilnehmer der vielen Projektgruppen vom Jugendhaus Herzogenried

Dessen Leiter Michael Herbrecht führte zusammen mit Jamie-Lee Maurer durch das Programm am Nachmittag. Mit dabei auch die „KinderdesMANNOS“, eine Gruppe aus Freestyle-Tänzern. Sie haben sich in ihrer Disziplin für die Weltmeisterschaft in Glasgow qualifiziert, und ihr Auftritt war eine Etappe auf ihrem Weg dorthin. Zusammen mit Barbara Edel machten sich fünf kleine Besucher des Kinderhauses auf den Weg durch den Park und fotografierten alles, was ihnen darin Spaß macht und was sie ärgert für eine kleine aufschlussreiche Ausstellung.

„Was wir heute tun, steht in engem Zusammenhang mit dem, was getan worden ist, aber auch mit dem, was in den nächsten Jahren entsteht“, so das Fazit von Stadtrat Ralf Eisenhauer bei der Eröffnung. Mit der anschließenden Ehrung von Willi Albert unterstrich er exemplarisch seine Worte und überreichte dem 86-jährigen Senior und jahrelangem „Aktivposten“ der Interessengemeinschaft Herzogenried ein Dankeschön der Stadt Mannheim.

„Als bisher attraktivste Location“ fasste Michael Lapp als Quartiermanager und Mitorganisator gleich zum Auftakt des Festes die einhellige Auffassung der Besucher zusammen und dankte in seiner Rede der Stadtparkgesellschaft für dieses außergewöhnliche Geburtstagsgeschenk.



Stadtteilstfest im Herzogenriedpark: Unsere Bilder zeigen Barbara Edel mit den Teilnehmern (oben) sowie die Gruppe Signal des Jugendhauses Herzogenried (re. unten).



Großes Interesse fand die Ausstellung von Fotos, die Kinder aus dem Kinderhaus Herzogenried im Stadtteil geschossen hatten. Bild: Liebert

Eine Ausstellung als Belohnung

Kinder-Fotografen zeigen ihre Dokumentation „Kinder sehen das Herzogenried“

Im Juni streiften zwei Kindergruppen aus dem Kinderhaus Herzogenried durch ihren Stadtteil, begleitet von ihren Erzieherinnen und Barbara Edel, die ehrenamtlich pädagogische Projekte unterstützt. Die Kinder wollten aus ihrer Sicht positive wie auch kritische Dinge fotografisch festhalten und kommentieren (siehe unser ausführlicher Bericht in der Ausgabe vom 1. Juli).

Nun wurden die Fotografen belohnt. Sie durften ihre Arbeit in einer Ausstellung vorstellen, die von Barbara Edel zusammengestellt worden war. Zunächst wurde die Aus-

stellung vor allem für ihre Freunde und Freundinnen und ihre Eltern im Kinderhaus Herzogenried präsentiert.

Als vorläufigen Höhepunkt und als große Anerkennung bekamen nun die zahlreichen Besucher des Stadtteilstestes Herzogenried die Ausstellung im Herzogenriedpark zu sehen.

Die große Glaswand, die auf einer Seite die Konzertmuschel vom Park trennt, eignete sich hervorragend dafür, die „Tops und Flops“ des Stadtteils allen Interessierten zu präsentieren. Das Interesse war sehr groß, die großen und kleinen Betrachter waren begeistert.

Dann wurden die Fotografen - fünf von neun waren bei der Präsentation dabei - auf die Bühne gebeten, Barbara Edel berichtete über die Streifzüge und Jamie Lee Maurer, die durchs Programm führte, befragte sie auf der Bühne. Da waren die jungen Fotokünstler so aufgeregt und stolz, dass Jamie Lee ihnen kaum ein Wort entlocken konnte. Aber dann strahlten sie, als sie für ihre Arbeit durch einen herzlichen Applaus von den vielen Zuschauern belohnt wurden. Die Ausstellung ist ab Beginn des neuen Schuljahres in der Stadtteilbibliothek Herzogenried zu sehen. lie

Kinder-Workshop-Tag 2015

Handwerk- und Bastelworkshop im Herzogenried mit Bravour organisiert

Nach dem Erfolg in den vergangenen Jahren veranstaltete das Quartiermanagement Herzogenried Anfang September in Zusammenarbeit mit kreativen Herzogenriedlern und Künstlern aus der Region im Garten des Stadthauses der NaturFreunde Mannheim den 3. Workshop-Tag für die Kinder aus der Nachbarschaft.

An diesem Nachmittag konnten die Kinder die verschiedensten handwerklichen Techniken von kreativen Köpfen vermittelt bekommen. Das Angebot war für die Kinder kostenlos und machte ihnen großen Spaß.

Viele der angebotenen Bastel-Workshops basieren auf der Idee des Upcyclings. Hierbei werden Materialien verwendet, die normalerweise auf dem Müll landen, denen aber durch die kreativen Ideen neues Leben eingehaucht wird, wodurch schöne und nützliche Gegenstände entstehen können.

Dadurch erfahren die Kinder, wie sie ihre Kreativität mit



Bund und kreativ ging's zu beim Handwerk- und Bastelworkshop im Herzogenried.

Bild: red

den bei diversen Ausstellungen aufzufinden sein. Ferner wurden verschiedenste Maltechniken vermittelt, wie beispielsweise die Kunst der Acryl- oder Aquarell-Malerei, das Erstellen sogenannter „Pustebilder“ bis hin zum Bemalen von Leinensäcken. Wer sich schmücken wollte, konnte Armbänder und Ketten nach eigenen Wünschen gestalten. Darüber hinaus hatten die Kinder die Möglichkeit, mit einem selbstgenähten Bärenkostüm zur Musik eines Saxophons zu tanzen oder die Zielgenauigkeit bei der Gummibärchenschleuder zu erproben.

Mit Bravour organisiert und betreut wurde die Veranstaltung von Philipp Falkenberg im Rahmen seines Praktikums im Stadtteilbüro. Was Philipp in der kurzen Zeit auf die Beine gestellt hat, ist wirklich bewundernswert. Ein großes Dankeschön ging auch an die kreativen Erwachsenen, die den Kindern viele neue Ideen vermitteln konnten.

den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln ausdrücken können und dass Müll nicht gleich Müll ist.

Es wurden Haarbänder und Kopfschmuck kreiert, Blumenvasen verziert und Fallschirme gebastelt. Viel Spaß machte es den Kindern, alte Stühle im Rahmen der Aktion „In Mannheim hat jeder seinen Platz“ zu bemalen. Die Ergebnisse wer-



Haben Grund zu strahlen: Die Vertreter jener Projekte, die mit dem Fuchs-Förderpreis 2015 bedacht wurden. Rechts freut sich Unternehmer Stefan Fuchs.

BILD: RINDERSPACHER

Soziales: Zum 16. Mal Fuchs-Förderpreise vergeben / 50 000 Euro für Projekte mit ehrenamtlichem Engagement

„Sie schenken auch Zuversicht“

Von unserer Mitarbeiterin
Waltraud Kirsch-Mayer

Finanzielle Unterstützung ist das eine, Wertschätzung das andere. Die zum 16. Mal vergebenen sozialen Förderpreise von Fuchs Petrolub – erneut in Höhe von 50 000 Euro – gewähren beides. Und so manches obendrein. „Sie schenken auch Zuversicht“, lautete die Botschaft des Drogenvereins, dessen Projekt „Im-ruls“ mit der höchsten Einzelsum-

Die geförderten Preisträger

- Förderpreise von **500 bis 5000 €**: Studenten bilden Schüler – Die kleinen Forscher / Kita Elstergasse – Soziale Jungs/ Stadtjugendring – TourneeOper – Willkommen junge Flüchtlinge/ Stadtjugendring – Zeitleben/ Partnerbörse für Menschen mit Behinderung – Kultur macht stark/ Zeitraum exit – Kulturen in Far-

- ben/ Herzogenried – Studenten unterstützen Werkrealschüler – Projekt gegen häusliche Gewalt (Behinderte)/ Frauenhaus – Fahrradaktion Flüchtlingskinder/ DRK – Kontaktladen/ Drogenverein.
- Der **Sonderpreis** (10 000 Euro) geht an die Regionale Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen. wam

preis als Motivation mit finanziellem Anschlag.

Inzwischen ist es gute Tradition, dass sich jeweils ein im Vorjahr gefördertes Projekt anschaulich präsentiert: Zwei Akteure des Vereins „TourneeOper“ zeigten, dass diese gern als verstaubt abgetane Kunstgattung sehr wohl Kinder begeistern kann – auch Schüler mit geistiger Behinderung. Und weil sich auf die eine was andere Oper in höchsten Tönen eine (Erfolgs-)Arie singen lässt, sol-

Zwölf überzeugende Projekte unter Sponsoringfonds von MVV Energie fördert seit zehn Jahren den N

MVV Energie. In der 20. Ausschreibungsrunde des Sponsoringfonds des Mannheimer Energieunternehmens MVV Energie haben zwölf von 92 eingereichten Projekten überzeugt. Sie setzen sich in vorbildlicher Weise vor allem für die Förderung von Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Soziales, Bildung, Nachwuchs und ökologisches Engagement ein.

Das Spektrum der ausgewählten Vorhaben ist vielfältig. Es reicht von einem Recycling-Projekt für Kinder und Jugendliche in Mannheim über den Bau eines Baumhauses in Ketsch bis zum Aufbau eines Budo-Sportkaders in Ladenburg. Für die Vertreter der ausgewählten Vereine, Institutionen und Organisationen, die ihre Projekte vorstellten und sich zum Erfahrungsaustausch mit Ralf Klöpfer, Vorstandsmitglied von MVV Energie, trafen, steht fest, dass ohne die Unterstützung aus dem Sponsoringfonds von MVV Energie die Vorhaben nicht umgesetzt werden könnten.

Für das Baumhausprojekt der Naturfreunde Ketsch haben sich bereits 19 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen acht und 13 Jahren angemeldet. „Zusammen mit dem Umweltbeauftragten der Gemeinde und einer ortsansässigen Schreinerei wollen wir ein mehrstöckiges und mehrgeschossiges Baumhaus verwirklichen. Mit der Unterstützung aus dem Sponsoringfonds von MVV Energie können wir das Baumhaus professionell planen und mit den Kindern bauen“, dankte Doris Hase, Schriftföhrer

in der Naturfreunde Ketsch für die Unterstützung.

Auch beim TourneeOper Mannheim e.V. steht die Förderung von Kindern im Vordergrund. „Mit unserer Kinderoper „Tamino Mausewitz in der Oper“ möchten wir die Kinder in weiteren Kindergärten in Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar begeistern. Der Sponsoringfonds gibt uns nun die Möglichkeit, dies in die Tat umzusetzen“, sagte Vorsitzende Tanja Hamleh.

Ein großes Dankeschön kommt auch von Heike Grönert von der Begegnungsstätte Westliche Unterstadt in den Mannheimer Quadranten. Im Rahmen der Umwelterziehung kann der Verein sein Recycling-Projekt in der Kinderwerkstatt realisieren, bei dem Kinder aus Abfällen Kunstgegenstände fertigen. „Von dem Geld können wir Werkzeuge, Aufwandsentschädigungen für eh-

renamtliche Hilfen und die Betriebskosten finanzieren.“

Mit seinem Sponsoringfonds unterstützt MVV Energie seit



Die Vertreter der ausgewählten Projekte beim Treffen im MVV-Hochhaus.

FOTO: GAIER

Die unterstützten Projekte

Folgende Organisationen, Vereine und Institutionen aus Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar unterstützt MVV Energie in der 20. Ausschreibungsrunde:

- Mannheim
- Gesellschaftliches Engagement: Reitverein Mannheim Vogelstang-Wallstadt e.V. – Unterstützung bedürftiger Familien bei der Teilnahme an Ferienwoche
- Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e.V. – Recycling Projekt für Jugendliche Kultur
- TourneeOper Mannheim e.V. – Ausweitung der KinderOper in Kindergärten
- Quartiermanagement Herzogenried – Aufstellung eines öffentlichen Bücherschranks
- zeitraumexi e.V. – Gewaltprävention mit einer Aufführung von Projektteilnehmern
- Sport: Tennisclub Harmonie Mannheim 66 e.V. – Bau eines Beach-Tennisplatzes
- Freunde und Förderer der VfR Mannheim Fußballjugend e.V. – Fußball AG für Kinder des Schifferkinderheims
- VfL Kurpfalz Mannheim, e.V. – Ausbau des Nachwuchsbereichs u.a. mit der Ballschule Heidelberg
- Wissenschaft/Bildung: Förderverein der Erich-Kästner-Grundschule Mannheim e.V. – Umbau des Schulhofs in Eigeninitiative und Vergrößerung der Grünfläche
- Organisationen aus der Metropolregion Rhein-Neckar
- Kultur: Touristenverein „Die Naturfreunde Ketsch e.V.“ – Bau eines Baumhauses unter ökologischen Bedingungen
- Sport: Budoclub Rhein-Neckar e.V. (Ladenburg) – Aufbau eines Spitzensportkaders
- KSV Schriesheim – Ausbau der Sportarbeiten im Verein

Bunt und vielfältig. . .

Der Kreativmarkt Herzogenried ist eine leidende Attraktion

So gut gestartet war der Kreativmarkt Herzogenried, der Anfang Oktober zum siebten Mal stattfand, noch nie. „Bereits im Frühsommer waren alle Stände vergeben. Wir mussten erstmalig sogar Bewerber ablehnen“ erzählt Michael Lapp, Quartiermanager im Herzogenried, als ich gegen 14:00 Uhr am Kreativmarkt ankomme. Daher freute er sich über das schöne Wetter, denn so bestand die Möglichkeit, auch im Außenbereich der Wilhelm-Busch-Schule am Neuen Messplatz noch einige Stände mehr aufzubauen. Allerdings berichtet er auch gleich von seinen Sorgen. „Es kommen einfach zu wenig Leute. Wir wissen auch nicht, was wir noch machen sollen, um mehr Besucher hierher zu locken.“

5.000 Flyer wurden verteilt, auf 250 bunten, auffälligen Plakaten wurde für den Markt geworben, Berichte und Hinweise in der Presse machten auf die Veranstaltung aufmerksam, breit wurde auch über verschiedene Mailverteiler informiert. Dennoch: „Bisher habe ich noch nichts verkauft. Kein Stück. Es sind noch weniger Leute da als im letzten Jahr“, erzählt Brigitte Schinko, die mit Scherenschnitten, Kerzen, Geschenkdosen und Weihnachtssternen schon auf den kommenden Advent vorbereitet. Aber sie will sich nicht entmutigen lassen und hofft noch, dass am Nachmittag mehr Besucher den Weg zum Kreativmarkt finden.

Der Markt ist wirklich eine Attraktion. 39 Aussteller zeigen ein vielfältiges Angebot, angepasst an die Jahreszeit, den kommenden Advent und schon mit einem Blick auf mögliche Weihnachtsgeschenke. Schmuck in allen Variationen, Töpferwaren, Accessoires für Kleidung und Wohnung, Kinderkleidung und praktische Dinge für die kalte Jahreszeit, Aquarelle, kunstvolle Taschen usw.

Zudem ist das Ambiente äußerst einladend: Der Eingangs- und Flurbereich der



Der Kreativmarkt Herzogenried, seit Jahren vom Quartiermanagement Herzogenried in der Wilhelm-Busch-Schule im Herbst durchgeführt, ist eine leidende Attraktion. Sie wird perfekt organisiert, vom Veranstalter intensiv beworben, von den teilnehmenden Kreativen gut bestückt – aber die Besucherfrequenz lässt zu wünschen übrig.
Bild: Liebert

Wilhelm-Busch-Schule ist geschmückt und strahlt Lebendigkeit aus, Kaffeeduft durchzieht die Flure. Die Stände haben ausreichend Platz für ihr Angebot, und es bleibt genügend Raum für die Besucher, sich alles in Ruhe anzuschauen. „Die Räumlichkeiten sind toll, wir können uns ausbreiten, und ist alles gut organisiert“, lobt Barbara Unkel sowohl die Gastgeber als auch die Organisatoren. Sie ist mit selbstproduzierten Waren aus Wolle und unterschiedlichen Stoffen zum dritten Mal dabei, bietet bunte Taschen für Fahrradlenker, Hüllen für E-Reader, Mützen, Schals, Babygarnituren an. Auch sie bedauert die geringe Resonanz und hofft auf mehr nachmittägliche Besucher.

Allein die Kuchentheke ist belagert, dort scheinen die Geschäfte besser zu laufen. Sym-

pathisch ist die Organisation: Jeder Aussteller bringt einen Kuchen mit, Schüler und Schülerinnen der Wilhelm-Busch-Schule dürfen diese verkaufen. Als ich mein Bedürfnis nach Kaffee und Gebäck stillen möchte, haben gerade Ömer und Kevin am Stand Dienst. „Wir sind seit Beginn hier und haben schon einiges verkauft. Das eingenommene Geld dürfen wir für die Klassenfahrt verwenden“, erzählt Kevin, während er für eine Kundin das Stück Kuchen verpackt, das sie mit nach Hause nehmen will.

Konrektorin Annette Nothaft ist sowohl in ihrer schulischen Funktion als auch als Kundin hier. Sie freut sich über die Möglichkeit, den bunten Event in ihrer Schule anbieten zu können, was sie auch pädagogisch sinnvoll findet. „Hier lernen die Schüler mal ganz an-

ders als im Unterricht, was Pflicht, Verlässlichkeit und Zusammenarbeit bedeutet.“ Auch sie findet das Angebot toll. „Es wird jedes Jahr besser und vielfältiger. Auch die Preise haben sich inzwischen gut an den Stadtteil angepasst, so dass man wirklich prima einkaufen kann.“

So hofft auch sie, dass es irgendwie gelingen möge, mehr Menschen zum Besuch des Kreativmarktes zu motivieren. „Wenn der große Aufwand für uns Organisatoren und für die Aussteller keine bessere Resonanz findet, müssen wir über die Perspektive des Marktes neu nachdenken.“ Mit diesen nachdenklichen Worten verabschiedet mich der Quartiermanager, und ich kann nur wünschen, dass die Hoffnung der Künstler, Bastler und Kunsthandwerker auf mehr Besucher am Nachmittag in Erfüllung geht. lie

MM vom 18.12.2015

Herzogenried: Bei der Stadtteilkonferenz im Bistro Eisblick stellen sich Vereine vor und werben um Mitglieder

Mehr Gemeinschaft bringt mehr Kontakte

„Mehr Gemeinschaft, mehr Vernetzung und bessere Kontakte zwischen den Vereinen und Akteuren des Herzogenried“, wünschten sich die Teilnehmer der Stadtteilkonferenz im „Bistro Eisblick“ am Neuen Messplatz. Nicht nur Quartiermanager Michael Lapp und der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Herzogenried, Thomas Trüper, freuten sich über das rege Besucherinteresse. Auch Jens Flammann von der Mannheimer Vereinswerkstatt forderte die Teilnehmer auf, offen ihre Interessen zu äußern.

„Alle Vereine sind ja verschieden, so kann man voneinander lernen“, so der Moderator. Konkret formulierten auch die Verantwortlichen des MFC Phönix 02 ihre Wünsche. „Wir sind händeringend auf der Su-

che nach Personen, die sich ehrenamtlich bei uns im Verein als Trainer oder Betreuer engagieren möchten“, wie Thorsten Diener zu berichten wusste. „Wir müssen von der Platzpflege bis in den Trainingsbereich alles im Ehrenamt leisten“, so der erste Vorsitzende. Doch viele der dort Aktiven seien mittlerweile über 80 Jahre alt. In diesem fortgeschrittenen Alter könnten sie die Arbeit nicht länger fortführen. „Die einzige Voraussetzung ist ein Herz für den Sport“, so Diener.

Mit viel Herzblut wird auch beim Verein Eine Welt gearbeitet. „Wir sitzen seit 2012 am Neuen Messplatz“, erklärte Irina Fitz. Seit dieser Zeit habe sich ein guter Kontakt zum Umfeld entwickelt. Zudem gebe es eine Sportkooperation mit der

IGMH, „in deren Rahmen wir einmal wöchentlich rund 20 Schüler in der Sportart Gorodki betreuen“, sagt Fitz. Eine ähnlich große Anzahl von Bewohnern hätte sich mittlerweile zu einer Sportgruppe zusammengefunden.

Der Förderung des gemeinschaftlichen Lebens haben sich gleichfalls die Verantwortlichen von MaJuNA „Wohnen im Alter“ verschrieben. „Wir sind 70 Mitglieder und seit 2010 bieten wir eine Wohngemeinschaft für Senioren mit 29 Wohnungen in der Mainstraße an“, erklärte Urte Sewig. Immer mal wieder werde eine Wohnung frei „und dann finden wir nicht sofort eine Nachfolge“, fügte Marianne Thiel hinzu. „Wir suchen aber vor allem Leute, die sich auch im Verein engagieren wollen“, mein-

te das Duo. Interesse könnte hierbei der gerade gegründete Vereinschor „(F)altenrock“ wecken.

Auf eine Außenwirkung hoffen ebenso die Mitglieder des neu gegründeten Fördervereins der Stadtbibliothek in den Räumlichkeiten der IGMH. „Wir waren die letzte Bücherlei, die noch ohne Förderer war“, freute sich Einrichtungsleiterin Stefanie Bachstein. „Vielen Leuten ist gar nicht bewusst, dass es eine öffentliche Bücherei ist“, meinte Hans-Jürg Liebert. Das sei eben auch ein Grund für die Vereinsgründung gewesen, so der erste Vorsitzende. „Jetzt hoffen wir auf weitere Mitglieder“, wie auch Schatzmeisterin Barbara Edel unterstrich.

Gemeinschaftssinn wird ebenfalls bei den Herzogenried Gärtnern

großgeschrieben. „Wir sind bisher nur fünf Bewohner, die einen kleinen Teil in den Schrebergärten selbstorganisiert bewirtschaften“, erzählte Ursula Höschele. „Wir suchen Familien und junge Menschen, die mitmachen wollen“, betonte sie: „Eine tolle Ernte und das Arbeiten in der Natur sind Belohnung genug.“ Zudem fördere es das Zusammenhörigkeitsgefühl.

Der Botanik haben sich auch die Aktiven von Ackerbau am Steingarten verschrieben. „Wir sind 22 Leute, die jenen Grünbereich bewirtschaften, der vorher ein Müllproblem hatte“, berichtete Irmgard Roth. Hierbei hätten sich Nachbarn kennengelernt, die seit vielen Jahrzehnten unbekannterweise nebeneinander wohnten. jba

Stadtteilanzeiger vom 16. 12. 15



Bunt trifft Grün: Der Weihnachtsmarkt Herzogenried mit seinen bunten Ständen fand wieder mitten im Grünen statt – In der Kleingartenanlage der Gartenfreunde Herzogenried, die seit Jahren auch beim Auf- und Abbau der Hütten helfen.
Bild: Köhn

Zauberhaft-quirilige Farbtupfer

Stimmungsvoller Weihnachtsmarkt im Herzogenried

Fernab gängiger Weihnachtsmärkte, die in kommerziell-penetranter, sich gegenseitig übertönender Weihnachtsmusik und untermalenden Hupkonzerten der automobilen Peripherie, Fahrgeschäfte mit nostalgisch-blecherner Stimmungsmusik sowie von Glühwein und Punsch gefärbter Heiterkeit geradezu Weihnachtsgefühle im Keim ersticken, gibt es sie, die kleinen, stimmungsvollen, entzückenden und mit viel Liebe errichteten Weihnachtsmärkte, in denen der Geist der Weihnacht greifbar erscheint.

Verborgen liegt der Weihnachtsmarkt im Herzogenried, man muss etwas in die Kleingartenanlagen hineinflaufen und lässt dafür den Alltag draußen auf dem neuen Messplatz stehen. Idyllisch reihen sich liebevoll-festlich geschmückten Holzhütten wie Perlenketten aneinander. Dekoriert mit Lichtern, Tannenzweigen und einladende Leckereien locken unzählige Besucher an die jeweiligen Stände. In diesem Jahr hatten Mi-

chael Lapp und seine Mitstreiter den 4. Dezember ausgesucht. Wie in jedem Jahr war auch dieses Mal für jeden Geschmack etwas dabei - duftende Waffeln gab es beim Förderverein der Erich-Kästner-Schule, Gulaschsuppe bei den Schlappmäulern, Bratwurst, Hamburger und Käsespätzle bei den Gartenfreunden Herzogenried. Die SPD verkaufte Würstchen und das Bistro Eisblick lud bei Punsch und Glühwein zum Verweilen ein. Dazwischen spielten Kinder, oder streichelten die Schafe im aufgebauten Stall.

Mit einer ökumenischen Andacht eröffnete Pfarrerin Judith Natho der Evangelischen Kirche in der Neckarstadt das Programm auf der Bühne. Als besonderes Anliegen erbat sie Spenden für die Paula-Wittenberg-Stiftung. Die Stiftung engagiert sich für eine optimale Rettungskette bei Säuglingen und Kleinkindern. Ersthelfer werden geschult, Notärzte speziell für die kleinsten Patienten ausgebildet und Rettungswagen mit entsprechen-

dem Equipment installiert. Die evangelische Kindertagesstätte am Brunnengarten setzte sich mit dem Verkauf selbst hergestellter Kuchen und Herzhaftem dafür ein. Tragischer Anlass ist der Tod eines dreijährigen Mannheimer Kindes. Als der dritte Rettungswagen endlich die passende Ausstattung hatte, war es für das Kind bereits zu spät.

Stadträtin Andrea Safferling überbrachte die Grußworte des Oberbürgermeisters Dr. Peter Kurz. Über 170 Nationen leben in diesem attraktiven und lebendigen Stadtteil, einem der jüngsten Mannheims, in dem sie selbst einmal zur Schule ging. Die Stadträtin erinnerte an die Tradition der Toleranz der Quadratestadt. Bereits nach dem 30-jährigen Krieg hatte sich ein Völkergemisch aus Franzosen, Niederländern und Portugiesen in der aufblühenden Quadratestadt niedergelassen.

Mit einem Lächeln wurde der Besucher beim Stand der IGH von Renate Täffner und

ihrem Team empfangen. Beim geschickten Drehen des Glücksrades warteten Gewinne auf den Glücklichen. Der Erlös kommt der Jugendabteilung des MFC Phönix zu Gute.

Die Hutfrau Agnes Palouzie im Bärenkostüm präsentierte sich als quirlicher Farbtupfer im Weihnachtszauber.

Mit Charme und Witz passte sie selbstgenähte Hüte und Kopfschmuck an das jeweilige Haupt an. Sie zeigte bunte Hüte ihrer Bär-AG (Nähkurs 5.-7. Klasse in der IGMH). Zu ihrer großen Freude wird sie ihre Kunst bald im Asylantenwohnheim in Nähe der Wilhelm-Busch-Schule vermitteln können.

Quartiermanager Michael Lapp fungierte als Moderator der unterhaltsamen Darbietungen. Mit von der Partie waren die Tanzmäuschen des Katholischen Kindergartens St. Nikolaus, Alba und Florentina Krasniqi, die Musikschule Orfeo, der Shantychor Neckar-möwen, der evangelische Bläserchor und African Music mit Gaio.

CoKo